

Bote von der Ybbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

Einzelpreis
15 Reichspfennig

Mit der Bilderbeilage „Ostmark-Woche“

Bezugspreis mit Postversendung: Ganzjährig RM. 7.20 Halbjährig „ 3.70 Bierteljährig „ 1.90 Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.	Schriftleitung und Verwaltung: Wolf-Hitler-Platz Nr. 31. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt. Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 6 Rpf. für die 46 mm breite Millimeterzeile oder deren Raum berechnet, Familien- und Vereinsanzeigen ermäßigt. Bei Wiederholung Nachlaß. Ausnahme in der Verwaltung und bei allen Anzeigenmittlern. Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.	Preise bei Abholung: Ganzjährig RM. 6.80 Halbjährig „ 3.50 Bierteljährig „ 1.80 Einzelpreis 15 Reichspfennig.
--	--	--

Folge 4 Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 27. Jänner 1939 54. Jahrgang

Hg. Emmerich Zinner - Bürgermeister der Stadt Waidhofen a. d. Y.

Feierliche Amtseinführung durch Gauleiter Dr. Zury

Am Montag den 23. ds. fand die feierliche Amtseinführung des neuen Bürgermeisters der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, Hg. Emmerich Zinner, durch den Gauleiter Dr. Zury statt.

Durch eine länger andauernde Krankheit und darauffolgende Schonungsbedürftigkeit hat der frühere Bürgermeister und Ortsgruppenleiter Hg. Josef Haider seine Ämter niedergelegt, um die vollständige Wiederherstellung seiner angegriffenen Gesundheit zu erlangen.

In Begleitung des Kreisleiters Neumayer traf um 1/6 Uhr abends Gauleiter Dr. Zury in der Stadt, die reichen Flaggenschmuck angelegt hatte, ein und wurde von Ortsgruppenleiter-Stellvertreter Doktor Kolroß am Rathauseingang herzlich begrüßt. Im Rathausitzungsjaale hatten sich die Ortsgruppenleitung, die Abordnungen der Gliederungen der Partei mit ihren Führern, der Stab der Reichsarbeitsdienstgruppe 353 Waidhofen a. d. Ybbs mit Arbeitsführer Brandstetter, die Vertreter der Ämter und Behörden, die Betriebsführer mit den Betriebsobmännern, Handels- und Gewerbevertreter und viele Volks- und Parteigenossen eingefunden.

Kreisleiter Neumayer begrüßt die Anwesenden und gedenkt in warmen Worten des zurückgetretenen Hg. Haider, der in illegaler Zeit seine ganze Tatkraft in den Dienst der Partei stellte und infolge seines großen Einsatzes auch nach dem Umbruch leider ernstlich erkrankt ist.

Hierauf nimmt Gauleiter Dr. Zury das Wort und würdigt vorerst die großen Verdienste Hg. Haider's und betont insbesondere, daß er ihn nicht nur als illegalen Kämpfer, sondern auch als einen jederzeit aufrechten deutschen Menschen kennen und schätzen gelernt hat. Hierauf wendet sich Gauleiter Dr. Zury an Hg. Emmerich Zinner und setzt ihn zum Bürgermeister der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs ein. In seiner Rede an den neuen Bürgermeister verweist er auf die Aufgaben der Gemeinde, die heute andere sind als in früherer Zeit. Dem Bürgermeister im nationalsozialistischen Staate ist eine große Selbstverantwortung auferlegt, er ist als Führer der Gemeinde für das Wohl und Wehe derselben persönlich verantwortlich. Er muß Vorbild sein in jeder Beziehung und hat seine Aufgaben zu erfüllen als Mensch, als Mann und Parteigenosse. „Schwierige Probleme gilt es hier zu lösen und ich glaube, daß Sie, Bürgermeister, gerade weil Sie Ortsfremder sind und ohne Bindungen, die Aufgaben mit Erfolg meistern werden. Es obliegt Ihnen, die wirtschaftlichen Grundlagen zu schaffen und auszubauen und Sie werden bei mir jederzeit weitestgehende Unterstützung finden.“ Der Gauleiter wünscht hierauf Bürgermeister Zinner für seinen Beginn besten Erfolg und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß Waidhofen a. d. Ybbs, daß zu den schönsten Städten unseres Gaues zählt, aus seinem Dornröschenschlaf bald erwachen wird.

Bürgermeister Hg. Zinner leistet hierauf das Gelöbnis in die Hand des Gauleiters und bekennet, daß er durch das Vertrauen des Gauleiters auf diesen Posten gestellt wurde. Er komme nicht als Eindringling nach Waidhofen, sondern er sei als Nationalsozialist gewöhnt, dort zu arbeiten und seine ganze Kraft einzusetzen, wohin er gestellt werde. Er gibt vor den anwesenden Volks- und Parteigenossen dem Gauleiter die Versicherung, rastlos für das Wohl der Stadt tätig zu sein.

Kreisleiter Neumayer verweist auf diese denkwürdige Stunde und ist überzeugt, daß auch für die Stadt Waidhofen a. d. Ybbs nunmehr die Zeit des Aufstieges kommen wird. Mit einem „Siegheil“ auf den Führer und den Liedern der Nation endet die feierliche Handlung.



Hg. Emmerich Zinner

Bürgermeister Emmerich Zinner ist am 18. Oktober 1900 in Neunkirchen in Niederdonau geboren. In seinen Kinderjahren überlebten seine Eltern nach St. Peter i. d. Au, wohin sein Vater als Steueramtsdirektor veretzt wurde. Nach der Volksschule besuchte Zinner das Untergymnasium in Seitenstetten und trat dann in die Lehrerbildungsanstalt Linz ein. Nach Beendigung seiner Studien wirkte er als Lehrer in fast allen Orten des Bezirkes Amstetten, zuletzt in seinem Heimatort St. Peter i. d. Au. Dort gründete er schon im Jahre 1921 zusammen mit dem heutigen Landesrat Josef Strasser eine Ortsgruppe der NSDAP, die aber 1923 wieder aufgelöst wurde, weil sie das Störungswehr der Schulrichtung im Rahmen der NSDAP nicht mitmachte. Schon damals kandidierte Zinner bei mehreren Gemeindevahlen als Nationalsozialist in den Gemeinderat von St. Peter i. d. Au.

An die Bevölkerung der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs!

Partei- und Volksgenossen!

Durch das Vertrauen unseres Gauleiters Dr. Zury zum Bürgermeister der schönen alten Eisenstadt Waidhofen a. d. Ybbs eingesetzt, wende ich mich nunmehr nach der Amtsübernahme an die Bevölkerung der Stadt in ihrer Gesamtheit und gebe meiner Freude über diese Berufung Ausdruck. Als eine besondere Ehre empfinde ich es, daß mir gerade hier auf historischem Boden die Geschichte einer Gemeinschaft anvertraut sind, die jahrhundertlang im Volksleben unserer Heimat immer auf hervorragendem Posten stand. Gewerbesleiß, Schaffensfreude und Zusammengehörigkeitsgefühl ist hier im alten Städtchen Tradition. Ich appelliere an diese alte Überlieferung und rufe die Bevölkerung auf, nunmehr alle Kräfte anzuspannen und jenen Geist lebendig werden zu lassen, der einstens Waidhofens Ruhm begründete.

Der gewaltige Aufstieg der Partei im Reich ließ Zinner nicht untätig ruhen. Im Jahre 1929 sammelte er seine alten Parteigenossen und nahm den Kampf, getarnt als Arbeiter- und Angestelltengruppe, die die Grundzüge der NSDAP vertrat, in der Gemeinde wieder auf. Zinner hatte Erfolg und brachte schon bei den nächsten Gemeindevahlen drei Mann aus seiner Gruppe in den Gemeinderat. Er selbst wurde geschäftsführender Gemeinderat. 1931 erfolgte dann offiziell die Gründung der Ortsgruppe St. Peter i. d. Au der NSDAP, und die drei Gemeinderäte treten von nun an als Vertreter der NSDAP in der Gemeinde auf. Außerhalb seines Wirkungsortes entwickelte Zinner eine rege Tätigkeit für die Partei, gründete eine Anzahl Ortsgruppen und Stützpunkte und wanderte als Kreisredner verbend von Ort zu Ort. Er sprach im alten Kreis Amstetten in ungefähr 160 Versammlungen und trat auch mit dem heutigen Gauleiter von Oberdonau Eggruber in Fühlung, wo er im Enns- und Steyrtales ebenfalls in vielen Parteiverfammlungen sprach. Am 13. Juli 1933 wurde Zinner wegen seiner Tätigkeit verhaftet und vom Kreisgericht St. Pölten wegen Hochverrates angeklagt. Am 18. Juli jedoch wieder entlassen und vom heutigen Gauleiter Dr. Zury und vielen Parteigenossen am Gefängnisort in St. Pölten mit Blumen beschenkt und geehrt. Zinner ging wieder zurück in seine Heimat und nahm die illegale Tätigkeit wieder auf. Seine vorgelegte Behörde eröffnete gegen ihn das Disziplinarverfahren und Zinner wurde vom Dienst suspendiert. Nach dem Juliputsch 1934 wieder verhaftet und im Bezirksgericht Amstetten bis 8. September 1934 angehalten, wurde er dann in Pension geschickt. Unbeugsam arbeitete jedoch Zinner weiter für die Ziele der NSDAP. Sein Drang nach Tätigkeit suchte aber auch Verdienst- und Arbeitsmöglichkeit im Wirtschaftsleben. Zinner beschäftigte sich fortan mit Malerei und Innenarchitektur, gelegentlich auch als Taxichauffeur usw. Mit Erfolg stellte er auch in den verschiedenen Orten Niederdonaus seine Bilder aus und gewann dadurch Zuschüsse für den knapp bemessenen Unterhalt seiner Familie.

Nach dem Umbruch wird Zinner Bürgermeister von St. Peter i. d. Au. Er leitete den Wahlkampf in 7 Gemeinden und entfaltet dann später eine lebhaftige Tätigkeit als Kreisbildungsleiter. Während seiner Bürgermeisterzeit in St. Peter i. d. Au schuf Zinner ein neues Bad, einen Sportplatz, einen Tennisplatz, ein schönes Tonfino und baute das Postamt so aus, daß es den neuen Bedürfnissen entspricht.

Mit unserer Stadt wurde Bürgermeister Zinner im Jahre 1932 näher bekannt, als er bei einer Sonnwendfeier der NSDAP am Krautberg zum ersten Male hier sprach.

Nun hat Gauleiter Dr. Zury Bürgermeister Zinner für unsere Stadt berufen. Wir grüßen unseren neuen Bürgermeister herzlichst in der alten Eisenstadt Waidhofen a. d. Ybbs und hegen den sehnsüchtigen Wunsch, daß ihn seine Tatkraft und sein fester Wille, gepaart mit dem Vertrauen der gesamten Bevölkerung, zu jenem Ziele führt, das sein großes Vorhaben verwirklicht und unser Waidhofen aus seiner Abgeschiedenheit herausreißt und zu neuer Blüte bringt. Waidhofens Bevölkerung wird's ihm danken allezeit.

erstrahlen und hinausleuchten in alle Teile unseres großen deutschen Vaterlandes.

Marchieren wir im gegenseitigen Vertrauen, frei von Eifersucht und Neiderei, in reger Zusammenarbeit mit heißer Liebe auf dies hehre Ziel los, so ist der Erfolg heute schon sicher!

In diesem Sinne grüße ich die Bevölkerung der Stadt herzlichst und freue mich auf die großen gemeinsamen Aufgaben, die wir in naher Zukunft zu schaffen haben.

Heil Hitler!
E. Zinner, Bürgermeister.

Dank.

Mit dem herzlichsten Danke will ich hier auch noch meiner Amtsvorgänger gedenken: Pg. Haider und Pg. Dr. Hante, die in schwieriger und arbeitsreicher Zeit die Geschicke der Stadt lenkten. Pg. Haider, der erste nationalsozialistische Bürgermeister und Leiter des Wahlkampfes im hiesigen Bezirk, und nach seiner Erkrankung Pg. Dr. Hante als sein Stellvertreter.

Beide Parteigenossen haben ihre ganze Kraft dem Wohle der Allgemeinheit gewidmet. Ihnen gehört unser aufrichtiger Dank.

Heil Hitler!
E. Zinner, Bürgermeister.

Anlässlich meines Rücktrittes als Bürgermeister der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs ist es mir eine angenehme Pflicht, allen jenen herzlichst zu danken, die mich während meiner Amtszeit tatkräftig unterstützt haben. Besonders gilt mein Dank Pg. Dr. Hante für die Stellvertretung während meiner Krankheit, den Amtswaltern der Partei, sämtlichen Beamten der Stadtgemeinde und ihrer Betriebe.

Mein Wunsch geht dahin, daß meine Mitarbeiter von früher sich ebenso uneingeschränkt dem neuen Stadtoberhaupt Pg. Zinner zur Verfügung stellen.

Heil Hitler!
Josef Haider.

Großdeutscher Reichstag zum 30. Jänner einberufen

Berlin, 26. Jänner. Reichstagspräsident Generalfeldmarschall Göring hat den Reichstag für Montag den 30. Jänner, 20 Uhr pünktlich, in den Sitzungssaal des Kroll-Gebäudes in Berlin zusammenberufen. Auf der Tagesordnung steht:

- 1. Konstituierung des Reichstages,
- 2. Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung.

Die Einberufung des Reichstages zum 30. Jänner 1939 leitet eine neue geschichtliche Epoche deutscher Reichstagsgeschichte ein. Hervorgegangen aus den Wahlen vom 10. April 1938 und ergänzt durch die Zusatzwahl im Sudetenland vom 4. Dezember 1938, ist er der erste große deutsche Reichstag im Reich Adolf Hitlers. Zum erstenmal nehmen die vom Lande Stierreich gewählten 73 Abgeordneten und die von den Sudetenländer 41 Abgeordneten an einer Reichstagsitzung teil. Die Gesamtzahl von 855 Abgeordneten macht den Reichstag auch zahlenmäßig zum größten Reichstag unserer Geschichte. Mehr als 99% des deutschen Volkes haben sich bei seiner Wahl mit ihrem Ja zum Führer Adolf Hitler bekannt, eine „Mehrheit“, die praktisch die Einstimmigkeit des ganzen Volkes darstellt, und die überhaupt noch nie ein Staatsmann und Führer eines großen Volkes auf sich vereinen konnte.

Die Eröffnungssitzung des Großdeutschen Reichstages ist zugleich die dritte Reichstagsitzung im nationalsozialistischen Deutschland, die am Gedenktage der Machtergreifung stattfindet.

Die Truppen Francos in Barcelona eingezogen

Gestern, Donnerstag den 26. ds. ist Barcelona gefallen. Gegen 14.30 Uhr, nachdem die nationalen Truppen alle von der Heeresleitung bestimmten Ausgangsstellungen vor Barcelona erreicht hatten, wurde der Befehl zum Vormarsch in das Stadttinnere gegeben. Mit den Truppen zogen endlose Lastwagenkolonnen mit Lebensmitteln aller Art, freiwillige Spenden aus allen spanischen Provinzen, die unter der Herrschaft Francos Frieden und Arbeit haben, in die befreite Stadt. Ähnlich ist das Bild auch auf den nach Barcelona führenden Eisenbahnlinien. Das ganze nationale Spanien bringt so den katalanischen Brüdern eine Anteilnahme dar, um sie für alle erlittene Unbill zu entschädigen.

Innerhalb von Barcelona rollt ein Schauspiel ab, wie es eine Großstadt wohl noch nie erlebte. Mit Jubel und Tränen der Rührung wurden die Kolonnen von der Bevölkerung begrüßt. Immer wieder brausten Hochrufe auf Franco und seine Heerführer sowie auf die Falange durch die Straßen. Gleichzeitig mit den Truppen und den riesigen Autokolonnen treffen Beauftragte Nationalspaniens für die Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung und die Eingliederung Barcelonas in die neue Gemeinschaft ein.

Eine der ersten Maßnahmen war die Befreiung der Opfer der bolschewistischen Schergen aus den Gefängnissen. Unter ihnen befanden sich viele bereits zum Tode Verurteilte.

Gauleiter Dr. Jury bei der Kundgebung der NSDAP. in Waidhofen a. d. Ybbs

Anschließend an die Feierlichkeit der Einsetzung des neuen Bürgermeisters der Stadt Waidhofen a. d. Y. fand am 23. ds. im Saale des Hotels In Führ eine allgemein zugängliche Versammlung statt, die einen Massenbesuch aufzuweisen hatte. Überwoll waren die Lokaltäten bei In Führ und eine große Zahl von Volksgenossen konnten keinen Einlaß mehr finden.

Nach der Begrüßung durch den Kreisleiter Neumayer ergriff Gauleiter Dr. Jury, mit lebhaftem Beifall begrüßt, das Wort und erwähnte eingangs, daß er heute zum dritten Male in verhältnismäßig kurzer Zeit in Waidhofen weile. Das erste Mal bei dem Amtsleiterappell, dann bei der Ehrung verdienter Arbeitsveteranen und nunmehr zur Einsetzung des neuen Bürgermeisters, der in Zukunft die Schicksale der Stadt mit sicherer Hand leiten wird. Im Verlauf seiner Rede gibt dann Gauleiter Dr. Jury einen Rückblick auf die großen Geschehnisse der letzten Zeit, weist auf die Tatsache hin, daß es dem deutschen Volke immer wieder möglich war, die Unterdrückung durch andere abzufüttern, wenn es einig war. Immer war es die gemeinsame Idee, die das deutsche Volk stark und mächtig machte; sie bildete aber auch die Grundlage zu gewaltigen Leistungen auf allen Gebieten des Volkslebens. Wir sind nun einmal eine durch das Blut verjüngte Schicksalsgemeinschaft, die auf Gedeih und Verderb verbunden ist. Vor der Machtergreifung stand Deutschland am Rande des Abgrundes. Der Führer hat aus dem vielfältigen Interessentenhaufen wieder eine Nation geschaffen, mit der die Welt rechnen muß. Er hat die Ostmark und das Sudetenland, ohne daß ein Schuß gefallen wäre, heimgeholt ins Reich. All dies war nur möglich, weil das deutsche Volk einig und geschlossen hinter Hitler stand und an ihn glaubte in guten und ersten Tagen. Gauleiter Dr. Jury kommt nun auf die machtpolitische Auswirkung der Ereignisse des vergangenen Jahres zu sprechen und fragt, was wir zum Werk des Führers, der uns Großdeutschland schuf, beigetragen haben. Wir sind nur treu geblieben der Idee, dem Volk und dem Führer. Es war dies für uns die Selbsterständlichkeit des deutschen Menschen. Wir wußten, daß die Zeit der Erfüllung kommen mußte und mochten sich auch tausend Schicksalsschläge bemühen, uns diesen Glauben zu nehmen. Jetzt liegt es an uns,

das Dritte Reich zu verdienen. Wir müssen Opfer bringen und mitschaffen, daß Deutschland feststehe, allen Stürmen zum Trotz. Wir wissen, das Ausland liebt uns nicht, aber es muß uns achten. Vorbei sind die Einflüsse fremder Mächte, vorbei alle Drohungen. An Deutschlands Grenzen steht eine starke Wehr und hinter dieser Wehr die Kraft des 80-Millionen-Volkes der Deutschen. Es gilt nun, uns weiter vom Ausland unabhängig zu machen. Jeder Einzelne muß das Geduld haben und seine kleinen persönlichen Interessen den großen Zielen unterordnen. Wir wissen es ganz gut: Die Löhne unserer Arbeiter sind nicht herrlich, aber hungern brauchen sie nicht mehr und jeder, der arbeiten will, findet Arbeit in Hülle und Fülle vor, d. h. Brot für sich und seine Familie. So auch der Bauer. Wir kennen die Käte und Sorgen, die den Landwirt drücken; seine Mühen und Lasten, von denen er heute noch ein gerüttelt Maß zu tragen hat. Aber gerade hier hat der Nationalsozialismus schon Wandel geschaffen und wird weiter alles daran setzen, um dem Betreuer des Heimatbodens die Sicherung der Ernährung des Volkes zu erleichtern. Wir drücken uns nicht herum um die Probleme, wir versprechen nichts, was wir nicht halten können, aber was wir versprechen, das halten wir und haben es immer gehalten!

Oft von stürmischem Beifall unterbrochen, kommt dann Gauleiter Dr. Jury noch auf verschiedene aktuelle Probleme zu sprechen und weist die Angriffe gewisser Kreise zurück als sei der Nationalsozialismus religionsfeindlich eingestellt; er stellt den Führer als das Beispiel eines tiefgläubigen Menschen hin. Zum Schluß seiner oft mit treffendem Humor gewürzten Rede gibt Gauleiter Dr. Jury dem neuen Bürgermeister nochmals die Versicherung, ihm jede Unterstützung zu gewähren, und richtet an die Versammlung den Appell, geschlossen mit ihm zu marschieren für die großen Ziele unseres Gesamtvolkes.

Kreisleiter Neumayer dankt Dr. Jury und gibt der Versicherung Ausdruck, daß Partei- und Volksgenossen zusammenwirken werden im Dienste der Idee des Führers. Mit einem „Siegheil“ auf den Führer und den Liedern der Nation wurde die Versammlung beendet.

Die neue Wehraufgabe der SA. Trägerin der vor- und nachmilitärischen Ausbildung

Berlin, 23. Jänner. Der Führer hat, wie die Reichspressestelle der NSDAP. mitteilt, mit dem 19. Jänner 1939 nachfolgende Verfügung erlassen:

„In Erweiterung meiner Erlasse vom 15. Februar 1935 und 18. März 1937 über den Erwerb des SA-Sportabzeichens und die jährlichen Wiederholungsübungen erhebe ich das SA-Sportabzeichen zum SA-Wehrabzeichen und mache es zur Grundlage der vor- und nachmilitärischen Wehrerziehung. Zum Träger dieser Ausbildung bestimme ich die SA. Jeder deutsche Mann, der das 17. Lebensjahr vollendet hat und den Vorbereitungen zum Ehdienst mit der Waffe entspricht, hat die sittliche Pflicht, zur Vorbereitung für den Wehrdienst das SA-Wehrabzeichen zu erwerben. Die Jahrgänge der SA sind ab vollendetem 16. Lebensjahr auf den Erwerb des SA-Wehrabzeichens vorzubereiten. Die aus dem aktiven Wehrdienst ehrenvoll ausscheidenden und dienstfähigen Soldaten sind zur Erhaltung ihrer geistigen und körperlichen Kräfte in Wehrmannschaften einzureihen und der SA. anzugliedern, sofern sie nicht anderen Gliederungen der Partei (SS., NSKK., NSFK.) zur Sonderausbildung zugewiesen werden und in diesen ihre Wehrtüchtigung auf der Grundlage des SA-Wehrabzeichens erfahren. Den Erfordernissen der Wehrmacht ist in Gliederung und Ausbildung Rechnung zu tragen. Der Stabschef der SA. erläßt die erforderlichen Ausführungsbestimmungen im Einvernehmen mit den Oberbefehlshabern der Wehrmachtsteile. Er ist für die Durchführung allein verantwortlich. Die Dienststellen von Partei und Staat haben die SA. in dieser Erziehungsarbeit zu unterstützen und den Besitz der Urkunde für das SA-Wehrabzeichen entsprechend zu bewerten.“

gez. Adolf Hitler.

Hierzu schreibt die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz: Mit dieser Verfügung des Führers hat die bereits vom Stabschef der SA. am 15. Jänner in seiner Goslarer Rede angekündigte engere Zusammenarbeit zwischen Wehrmacht und SA. ihre grundsätzliche Festlegung erfahren, die in der zu er-

wartenden, vom Stabschef der SA. mit den Oberbefehlshabern der Wehrmachtsteile zu erlassenden Ausführungsbestimmungen die Definierung praktischer Einzelheiten bringen wird. In der gesamten SA. und darüber hinaus in der Partei und in der Wehrmacht wird die Nachricht von dieser Verfügung des Führers große Freude und Befriedigung auslösen. In der SA. vor allem deshalb, weil nunmehr eine jahrelange, mit aller der SA. eigenen Einsatzbereitschaft angefaßte Arbeit ihre Anerkennung und feste Verankerung in der wehrpolitischen Gesamtaufgabe des Staates gefunden hat. Durch die Tatsache, daß der Oberste Befehlshaber des Heeres, Generaloberst v. Brauchitsch, diese Entwicklung durch persönliche Initiative gefördert und mit zum Abschluß gebracht hat, ist die beste Gewähr gegeben, daß die Zusammenarbeit auch in der Praxis erfolgreich verlaufen wird. Das gute Einvernehmen zwischen der Wehrmacht des deutschen Volkes und dem politischen Solbatentum des Führers kann durch die vorliegende praktische Zusammenarbeit nur noch befestigt werden.

Das SA-Sportabzeichen, in seinen Anforderungen bereits ausschließlich auf Wehrsport abgestellt, ist, vom Führer zum SA-Wehrsportabzeichen erhoben, die Grundlage aller kommenden vor- und nachmilitärischen Erziehung geworden. Die vormilitärische Ausbildung wird sich — wie schon bisher geschehen — neben dem Erwerb des SA-Wehrabzeichens auf die Vorbereitung von Anwärtern für Spezialtruppenteile erstrecken, was weiterhin durch den zusätzlichen Erwerb der SA-Keiter-, SA-Nachrichten-, SA-Pionier- und SA-Sanitätsabzeichen erfolgen wird. Hiedurch wird eine von der SA. im Einvernehmen mit der Wehrmacht schon vor längerer Zeit geschaffene Einrichtung in ihrem Wert nachdrücklich unterstrichen. Während in der SA. selbst das Prinzip der Freiwilligkeit selbstverständlich beibehalten wird, erfordert die nachmilitärische Ausbildung, schon um bei den einzelnen aus dem aktiven Wehrverhältnis entlassenen Soldaten im gesamten einen Gleichstand der Ausbildung zu erhalten, eine Verpflichtung.

Mit diesen vom Führer verfügten Maßnahmen vollzieht sich eine organische Entwicklung, auf deren Fortführung die SA. dank ihrer in den letzten Jahren geleisteten Arbeit und dank den praktischen Erfahrungen, die sie bei dieser Arbeit sammeln konnte, bestens vorbereitet ist. Die praktische Wehrtüchtigung, die in der vor- und nachmilitärischen Ausbildung liegt, findet nach der theoretischen Seite hin in der SA. ihre Ergänzung in der wehrgeistigen Erziehung, die nach wie vor die Grundlage wehrpolitischer Erfolge sein wird. In beiden Richtungen bahnbrechend gewirkt zu haben, ist heute schon das historische Verdienst der SA., das durch die nunmehr noch enger gestaltete praktische Zusammenarbeit zwischen Wehrmacht und SA. ein Grundpfeiler der Wehrkraft des deutschen Volkes für alle Zukunft sein wird.

Tag der deutschen Polizei

Der Reichsführer SS. und Chef der deutschen Polizei Heinrich Himmler hat für den Tag der deutschen Polizei am 29. Jänner 1939 eine allgemeine Straßensammlung angeordnet. Diese Sammlung wird am 29. Jänner in der Zeit von 8 bis 20 Uhr auf dem flachen

Lande von der Gendarmerie unter Mitwirkung der allgemeinen SS., Gemeindefeldpolizei und der Feuerlöschpolizei (freiwillige Feuerwehr) im Wege des Verkaufes von Abzeichen durchgeführt. Um diese Sammlung zu einem vollen Erfolg zu gestalten, wollen alle deutschen Volksgenossen freudig ihr Scherflein zu diesem edlen Werk des Führers und getreu ihrem Versprechen beitragen.

Kurzberichte aus Großdeutschland

Der italienische Staatsminister **Farinacci** weist zur Zeit in Berlin. Zu Ehren des Gastes wurde im Sportpalast eine Großkundgebung veranstaltet, auf welcher Staatsminister **Farinacci** und Gauleiter **Julius Streicher** sprachen. Die Kundgebung stand ganz im Zeichen der deutsch-italienischen Freundschaft und bewies das gemeinsame politische Wollen der beiden vereint marschierenden Großmächte.

Reichspressesekretär **Dr. Dietrich** gab kürzlich einen Presseempfang, bei dem er ausländischen Journalisten gegenüber die Gedankengänge nationalsozialistischer Journalistik entwickelte.

Geburtsstunde des Dritten Reiches

Zum 30. Jänner

Am 30. Jänner 1933 schlug die Geburtsstunde des Dritten Reiches. Der Mensch, gewohnt, dem Augenblick zu leben und sich von den Ereignissen tragen zu lassen, weiß selten, daß an der Wurzel aller geschichtlichen Ereignisse Entscheidungen liegen, die über Leben und Tod bestimmen. Dem Tode zu wehren und dem Leben zum Siege zu verhelfen, das ist das gemeinsame Element aller großen geschichtlichen Epochen. Ihre Vorgeschichte aber, das Ringen des schöpferischen Geistes um Sein oder Nichtsein, im begonnenen Chaos sich selbst die Bejahung und Reinheit einer Idee zu erobern: das wird dann zum Inhalt einer neuen Zeit, zur Brücke für das Dasein neuer Geschlechter.

Wir alle leben heute in einer Schicksalsgebundenheit, dessen Grundlage erkämpft und geboren wurde im Herzen eines Mannes, viele Jahre, bevor er nach dem Weltkrieg an die Spitze des deutschen Volkes trat. Wenn wir heute auf dieses Leben zurückblicken, wird uns die Größe seiner Einsamkeit erst an der geistigen Struktur jenes Jahrzehntes bewußt, das vor dem Weltkrieg die Völker im Halbdunkel einer materialistisch-liberalistischen Zeit gefangen hielt.

Inmitten einer entgötterten Welt hütete der Führer das Herz des deutschen Volkes und rang, ein Unbekannter, mit seinen falschen Götzen. Er mußte unbekannt bleiben, um durch sein Leben das Einfache zu abeln. Der Arbeit und der Mühe jenen Lohn und jene Sicherheit des Lebens zu erobern, die im Schatten dunkler und niedriger Mächte und habgieriger Interessen immer wieder verlöschten. So schritt er, indem er alle Ohnmacht erlebte, zur Macht der Idee, die im Nationalsozialismus ihre klare Formulierung erlebte. Diese Idee aber umfaßte den Treuebegriff, der tiefer hinabreichte als alle früheren Auslegungen, er umspannte nicht ein Leben oder ein Schicksal, er umspannte die Zukunft des ganzen deutschen Volkes.

Unter diesen Vorzeichen begann im Jahre 1918 der Weg der nationalsozialistischen Bewegung und ihres Führers. Es war ein Weg des Kampfes und der Opfer. Ein Weg, an dessen Beginn ebenfalls ein Wort Adolfs Hitlers steht. Ein Wort, das auch die 25 Punkte des Programmes der NSDAP. beschließt und wie nichts anderes den ehrlichen Willen, die tompromißlose Einsatzbereitschaft Adolfs Hitlers und seiner Bewegung umreißt: „Die Führer der Partei versprechen, wenn nötig, unter Einsatz des eigenen Lebens für die Durchführung der vorstehenden Punkte rückwärtslos einzutreten.“ Gesprochen am 24. Feber 1920, gesprochen von Adolfs Hitler vor Tausenden von Volksgenossen im Festsaal des Münchner Hofbräuhauses. Gesprochen in der Geburtsstunde der NSDAP. und gehalten in all den langen Jahren des Kampfes, im Siege und gültig für alle Zukunft.

Deutschland um 1920. Verschachtet die Ehre. Ausverkauf der Nation. Bruderkrieg. Beginn des Wahnsinnstums der Inflation. Parteien, Minister, Bonzen, Interessentenhausen, Parolen, aber kein Führer. Wie lange wird dieses Volk noch leben?

Hitler, wer ist das? Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, was soll das heißen? Haben wir nicht genug Parteien? Ist es eine neue rote Gruppe? Sind das Monarchisten? Die Frager, die Schwächer, sie wurden sich nicht einig. Die Gegner aber lachten geringschäßig. Ihnen imponierte nur die Zahl. Hitler dagegen aber bekannte: Aller Fortschritt und alle Kultur der Menschheit sind nicht aus der Majorität geboren, sondern beruhen ausschließlich auf der Genialität und der Tatkraft der Persönlichkeit.

Und so wurde München der Sammelpunkt, der geistige Mittelpunkt aller, die ihr Volk noch nicht aufgegeben hatten, und was da heranwuchs, das war eine Schar von auserlesenen Kämpfern. Es ging vorwärts.

Dann kam Coburg. Man hörte auf. Zum ersten Male hatte es jemand gewagt, dem Marxismus die Straße streitig zu machen. Am 1. Mai 1923 standen die Männer Hitlers Gewehr bei Fuß in München. Ein beabsichtigter roter Putsch scheiterte an ihrer entschlossenen Haltung. Ein großer Teil des deutschen Volkes warf seine Hoffnung auf Adolfs Hitler und seine Bewegung.

Es waren die ersten Zeichen einer neuen Zeit. „Was macht Hitler? Wann geht es los?“ Wir alle, die wir in dieser Zeit im Kampfe der Bewegung standen, wir wissen um diese Fragen. Im August 1923 „Deutscher Tag in Nürnberg“. Gewaltige Heerschau der unter Hitler geeinten nationalen Bewegung. Der Kampfbund wird gegründet. Der Sieg scheint sicher. Da sagen ehrgeizige Führer im Kampfbund Hitler die Gefolgschaft auf. Das System in Bayern gibt die Parole aus: Los von Berlin. Der Separatismus hebt sein Haupt. Nationalsozialisten können nicht zusehen, wie man Deutsch-

„Wir arbeiten“, erklärte er, „nicht für Geld und Stundenlohn, wir erwählten unseren Beruf nicht aus materiellen Erwägungen, sondern wurden zu ihm hingezogen aus dem Gefühl der Vaterlandsliebe und des Idealismus, um unmittelbar für unser Volk zu wirken und zu arbeiten.“

Der Führer und Reichszankler hat den Reichswirtschaftsminister **Walther Funk** auf die Dauer von vier Jahren zum Präsidenten des Reichsbankdirektoriums ernannt.

Der tschecho-slowakische Außenminister **Chvalkovsky** stattete kürzlich dem Führer und Reichszankler in den Räumen der Reichszanklei einen Besuch ab.

land zerklüftet. Hitler setzt sich und die Bewegung rückwärtslos gegen die Macher des beabsichtigten separatistischen Staatsreiches ein. Sie antworten mit Verrot, mit Pulver und Blei. Das Blutbad an der Feldherrnhalle beendete den ersten Abschnitt der Entwicklung der Bewegung. 16 ihrer Besten starben, damit Deutschland lebe. Der Führer aber wurde gefangen genommen.

Adolfs Hitler steht vor dem Gericht zu seinem Wort, das er seinem Volke gab. Angeklagte werden zu Richtern, Adolfs Hitler ruft seinen Anklägern entgegen: „Ihr Urteil, das Sie fällen werden, kenne ich. Aber das ewige Gericht der Geschichte wird uns nicht fragen: „Habt Ihr Hochverrat getrieben oder nicht?“ Mögen Sie uns tausendmal schuldig sprechen, die Göttin der Geschichte wird lächelnd den Antrag des Staatsanwaltes und den Spruch dieses Gerichtes zerreißen, denn sie spricht uns frei. Die Zukunft Deutschlands heißt: Vernichtung des Marxismus.“ In Landsberg hinter Kerkergittern entsteht das Buch der Deutschen: „Mein Kampf“. Und diesen Kampf nimmt Adolfs Hitler wieder auf, kaum daß ihm die Freiheit wiedergegeben ist. Mit legalen Mitteln zum Ziel, heißt nun die Parole. Wer uns die Hand gibt, dem geben wir sie auch, wer uns aber die Faust zeigt, dem brechen wir sie auf. Opfer über Opfer bringt die nationalsozialistische Bewegung in Deutschland.

Gewiß, sie hat sich zur Legalität bekannt. Am 20. Mai 1928 ziehen zum ersten Male Nationalsozialisten in den deutschen Reichstag ein. 12 Mann gegen 491. Es ist dasselbe Verhältnis wie draußen. Aber trotz der Legalität haben der Führer und seine Bewegung noch immer nicht an die Zahl glauben gelernt. An nichts glauben sie, als an den guten Kern der Nation.

Die Kundgebungen der Bewegung werden zu immer großartigeren Bekenntnissen. Dann kommt der 14. November 1930. 107 Nationalsozialisten halten ihren Einzug in den Reichstag. Der Mann an der nationalsozialistischen Kampffront horcht auf. Bedeutet das nicht das Ende des Systems? Im Gegenteil, der Terror wächst. Über 40.000 Verletzte zählt die Bewegung, als die Freiheitsstunde schlägt. 400 Tote liegen an der Schwelle des neuen Reiches.

Die Experimente überflürzen sich. Indessen wächst das Elend des Volkes von Stunde zu Stunde. Die Nationalsozialisten aber will man nicht an die Macht lassen. 13 Wahlkämpfe steht die NSDAP. im Jahre 1932 durch. Der Führer immer als erster im Einsatz. In vielen Ländern des Reiches hat die Bewegung schon die Macht erobert können. Im Reich verweigert man sie ihr. Fast 12 Millionen Volksgenossen bekennen sich in der Novemberwahl des Jahres 1932 zu Adolfs Hitler. Was schiebt das die Demokratie? Sie hat ja 7 Millionen Erwerbslose und es gilt noch immer die Parole „Seder einmal Minister.“ Und wenn alles nicht versängt, die Horden Moskaus sind ja auch noch da. Am Willen einer gewissenlosen Minderheit scheint ein Volk wirklich zugrundegehen zu sollen. Und es wäre zugrundegegangen, wäre ein Mann und seine Bewegung nicht gewesen, Adolfs Hitler und die NSDAP.

Er, der Führer, seine Beharrlichkeit, sein Kämpfergeist, die Treue seiner Gefolgschaft, erzwingen in letzter Stunde die Wende vom 30. Jänner 1933, die Freiheit, den Weg nach aufwärts, die Geburtsstunde des Dritten Reiches!

Generalfeldmarschall **Göring** äußerte sich über den 30. Jänner 1933 zwei Jahre später wie folgt: „Am 11 Uhr vormittags des 30. Jänner waren wir beim ehrwürdigen Generalfeldmarschall. Ganz kurz nur, die ganze Kabinettsbildung dauerte insgesamt nur sieben Minuten. Dann war es entschieden. Der Führer Kanzler des Deutschen Reiches! Jeder von uns war durchdrungen von dem ungeheuren Erlebnis, von der historischen Bedeutung der Stunde. Der aufstrebende Kampf von einundneinhalb Jahrzehnten war zu Ende. Ich stürzte auf die Straße, wo sich eine Gruppe Menschen versammelt hatte, erfüllt von der gleichen Spannung wie wir, denen ich als erster sagen durfte, daß Adolfs Hitler Volkzankler sei: Und nun konnte ich sehen, wie sich auf den Gesichtern die ungeheure Spannung löste, wie ihr nach kurzem Staunen die unbändige Freude folgte. Diese Gruppe Menschen war mir das Spiegelbild der Spannung, wie sie die ganze Nation beherrschte, die am Abend in gewaltig elementarster Form zum Ausdruck kam. In der Erinnerung an jene Tage kann ich nur feststellen, man kann nichts erklären, man kann nichts darstellen und kann auch nichts logisch entwickeln. Es ist ein einziges Wunder, um das einundneinhalb Jahrzehnte ein ganzes Volk gekämpft und gelitten hat!“

(Amtliches, ohne Verantwortung der Schriftleitung.)

Amtliche Mitteilungen

der Stadtgemeinde Waidhofen an der Ybbs

Verlautbarung.

Zum 30. Jänner, dem Gründungstag des neuen Reiches, werden die Hausbesitzer und Wohnungsinhaber ersucht, zu befragen.

Der Bürgermeister: **E. Zinner** e. h.

3. 268. Kundmachung.

Die Hausbesitzer werden aufmerksam gemacht, daß der Wasserzins nach Pauschale und der Grundzins für den Wasserbezug nach Messer für das 1. Halbjahr 1938 anfangs Jänner 1939 fällig war.

Bei nicht termingemäßer Einzahlung der Wassergebühren müssen Verzugszinsen in Anrechnung gebracht werden.

Waidhofen a. d. Ybbs, am 23. Jänner 1939.

Der Bürgermeister: **E. Zinner** e. h.

3. 268. Kundmachung.

Die Hundeabgabe für das Jahr 1939 ist im Monate Jänner 1939 beim städtischen Oberkammeramte zur Einzahlung zu bringen.

Waidhofen a. d. Ybbs, am 23. Jänner 1939.

Der Bürgermeister: **E. Zinner** e. h.

Kundmachung.

Steuerpflichtige, die ihren Wohnsitz in der Gemeinde Stadt Waidhofen a. d. Ybbs haben, müssen ihre Zahlungen an Einkommensteuer, Vermögensteuer, Erwerbsteuer und Umsatzsteuer (Warenumsatzsteuer) mit Rücksicht auf die Einführung rechtsrechtlicher Vorschriften ab 1. Jänner 1939 an das Finanzamt, Finanzkasse Amstetten, Postcheckkonto Nr. 37.801, leisten.

Die Grund- und Gebäudesteuer ist auch weiterhin an das Steueramt Waidhofen a. d. Ybbs, Postcheckkonto Nr. A-37.860, zu bezahlen.

Waidhofen a. d. Ybbs, am 25. Jänner 1939.

Der Bürgermeister: **E. Zinner** e. h.

Verlautbarung.

Wiener Frühjahrsmesse. — Ausschreibung.

Das Gewerbeförderungsamt der Landeshauptmannschaft Niederdonau bereitet auf der kommenden Wiener Frühjahrsmesse in der Zeit vom 12. bis 18. März 1939 kollektive Messebeteiligungsaktionen für Gewerbetreibende des Gaues Niederdonau vor.

Die näheren Einzelheiten können beim Stadtamte eingesehen werden. Dasselbst sind auch Anmeldeformulare erhältlich.

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, am 25. Jänner 1939.

Der Bürgermeister: **E. Zinner** e. h.

Kundmachung.

Wochenmarkt. — Standplatzverlegung.

Dem Wunsche der Marktbesucher entsprechend, wird der Ferkelmarkt vom Adolfs-Hitler-Platz wieder auf den Unteren Stadtplatz verlegt und wird als Aufstellungsplatz für die Tierbehälter der Raum entlang des Bürgersteiges vor den Häusern Nr. 17 bis 20 bestimmt. Die Aufstellung der Behälter hat so zu erfolgen, daß zwischen diesen und dem Bürgersteigrand ein Raum von 1½ Meter freibleibt. Der Fahrzeugverkehr darf nicht behindert werden und sind Ansammlungen auf der Fahrbahn unzulässig. Sollte diese im Interesse der Sicherheit der Marktbesucher und des Verkehrs gelegene Anordnung nicht befolgt werden, müßte die Rückverlegung des Marktes auf den bisherigen Platz verfügt werden.

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, 25. Jänner 1939.

Der Bürgermeister: **E. Zinner** e. h.

3. 266. Kundmachung.

Einstellung der Zahlungen auf österreichische Wertpapiere mit 31. Jänner 1939.

Die Reichsregierung hat verfügt, daß auf österreichische staatliche Wertpapiere (z. B. Trefferanleihe, Zwangsanleihe, Arbeitsanleihe, Investitionsanleihe usw.) keine Zahlungen mehr geleistet werden. Damit die Besitzer solcher Wertpapiere keinen Schaden erleiden, werden diese Papiere in Reichsanleihe umgetauscht, aber nur unter der Bedingung, daß sie bis spätestens 31. Jänner 1939 bei einer Bank, Sparkasse, Hypothekenanstalt, Raiffeisenkasse oder Kreditgenossenschaft zum Umtausch eingereicht werden. Nach dem 31. Jänner 1939 werden keine Papiere mehr zum Umtausch angenommen. Wer also nicht bis spätestens 31. Jänner 1939 sein Wertpapier zum Umtausch einreicht, verliert jeden Anspruch und bekommt weder Reichsanleihe, noch bekommt er die Zinsen oder das Kapital bezahlt, sein Wertpapier wird vollkommen wertlos. Es ist daher unbedingt notwendig, daß jeder Besitzer seine österreichischen staatlichen Wertpapiere bis spätestens 31. Jänner 1939 zum Umtausch einreicht, wenn er nicht alles verlieren will. Welche Papiere umgetauscht werden können und welche nicht, ist in jeder Bank, Sparkasse, Raiffeisenkasse und dergleichen zu erfragen.

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, 26. Jänner 1939.

Der Bürgermeister: **E. Zinner** e. h.

Der deutsche Erzieher im Dritten Reich

Noch nie war die Mission des deutschen Erziehers umwälzender als in unserer großen Zeit. Muß er doch die Idee des Nationalsozialismus in das Volk hineintragen und das erfordert einen ganz anderen Persönlichkeitseinsatz, als vielleicht einer kleinen Gruppe junger Menschen irgendwelche Kenntnisse zu vermitteln. Die Jugend von heute ist das Volk von morgen und da ist es lebensnotwendig, die heranwachsende Generation aus Klassen und Gruppen, die sich bis nun vollständig entzweit gegenüberstanden, zu einer Gemeinschaft seelisch zusammenzuschweißen. Dies ist wohl das wichtigste Ziel der nationalsozialistischen Erziehung. Und hier müssen zum Wohle der Nation die drei großen Erziehungsfaktoren im deutschen Gemeinschaftsleben zusammenwirken: Die Familie als geschlossenste Lebenszelle des Volkes, der Staat mit seinem reichgegliederten Schul- und Bildungssystem und schließlich die großen, nach der nationalsozialistischen Bewegung ausgerichteten Gemeinschaftsbünde: HJ, BDM, SA, SS, NSKK, NSFK, Arbeitsdienst und Wehrmacht. Die nationalsozialistische Erziehung rüttelt eben den ganzen Menschen auf, sie geht in die Tiefe und will nicht nur den Intellekt, sondern die ganze Persönlichkeit sowie den Charakter formen. Die Schule ist nicht mehr die Stätte reiner Wissensvermittlung allein, jedwedes Streben fließt zusammen in den Dreiklang Körper, Geist und Seele. Die Hauptziele des nationalsozialistischen Erziehers sind neben Wissensvermittlung: körperliche Ertüchtigung, Rasseinstimmung, soldatische Zucht, Mannesmut, Kameradschaftsgeist, Willens- und Entschlußkraft, Verantwortungsfreudigkeit, Treue, Ehre, Opferwilligkeit und andere zutiefst in der deutschen Volkseele schlummernde Charakterwerte. Diese Hinweise beinhalten die schwerwiegende Verantwortung des Lehrers für die Zukunft der Nation.

Wenn der Erzieher seinen großen Aufgaben gerecht werden will, muß er restlos in der Volksgemeinschaft

aufgehen, er muß im Volksganzen wurzeln. Über 10 Prozent der ostmärkischen Lehrer und Lehrerinnen harrten aus in der Front der Illegalen trotz aller Drangsalierungen, mit denen sie ein volksfremdes System grausam verfolgte und dem wirtschaftlichen Ruin zuführte. Und nun, nach den Jahren des äußeren Kampfes, kommt die Zeit der Vertiefung und Verinnerlichung, das Durchsehen der Idee in den breiten Volksmassen. Hier gibt es für keinen ein Zurückstehen, ausgerichtet nach dem Vorbilde jener, die ihr Leben und ihre Gesundheit der Idee des Führers hinopfert. In den vielfältigen Gliederungen und Verbänden der Partei setzt sich der deutsche Erzieher unermüdet ein und leistet selbstlose Arbeit für das Volk. Erst kürzlich wurde z. B. auf der Ordensburg Crössinsee festgestellt, daß 70 Prozent aller Kreisschulungsleiter der Partei Lehrer sind. Besondere Bedeutung gewinnt in der Ostmark der Lehrer auf dem Lande. Hier ganz besonders ist es nötig, der bäuerlichen Bevölkerung als immer hilfsbereiter Kamerad die Volksgemeinschaft vorzuleben und sich in den Dienst des Volksganzen restlos zu stellen. Ein Teil des Volkes, und zwar nicht nur geborene Medaer, hat sich in die große Zeit noch nicht einleben können und steht nun ohne böswillige Gründe etwas abseits. Hier ist es die große Aufgabe des Lehrers, durch Einwirkung auf die Kinder, im Gespräch sowie in vorgelebten Taten der Bevölkerung das Wesen und den Sinn der wahren Volksgemeinschaft aufzuzeigen. Und hier setzt sich auch der Lehrer nach besten Kräften ein. Es gibt keinen Ort, wo der Erzieher nicht gerne und überall mithilft, wenn der Ruf an ihn ergeht.

Für die Gesamtheit der deutschen Erzieher setzte Reichsminister Rust auf der Tagung des NSLB am 5. August 1934 in Frankfurt a. M. als höchstes Ziel fest: „Neben dem Offizier an Ehre gleich stark, hoch angesehen vor dem deutschen Volke zu marschieren und unserem Führer Adolf Hitler in Taten nachzueifern.“

Waidhofner örtliche Nachrichten

Pg. Josef Haider — Ehrenbürgermeister der Stadt Waidhofen a. Y.

Bei seinem letzten Besuch in unserer Stadt zur Einsetzung des neuen Bürgermeisters hat Gauleiter Doktor Furg den früheren verdienstvollen Bürgermeister Pg. Josef Haider zum Ehrenbürgermeister der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs ernannt. Der Gauleiter sprach diese Ehrung anlässlich eines Besuches in der Wohnung des Pg. Haider aus. Bei dieser Gelegenheit dankte der Gauleiter dem alten Kämpfer Haider für seinen Einsatz in illegaler Zeit und für seine aufopferungsvolle Tätigkeit in Partei und Gemeinde nach dem Umbruch. Der Gauleiter sprach den Wunsch aus, Pg. Haider möge recht bald seine vollständige Genesung erlangen und seine bewährte Tatkraft wieder einsetzen für Volk und Partei.

* Geburten. Am 13. Jänner ein Knabe Hans des Johann und der Maria Thurner, Maschinist, Schwelld. Am 22. ds. ein Mädchen Elfriede des Gustav und der Anna Richter, Privatbeamter, Waidhofen a. d. Ybbs-Land, 1. Rinnrotte 2. Am gleichen Tag ein Knabe Friedrich des Johann und der The-

rezia Haselgruber, Bauhilfsarbeiter, Waidhofen a. d. Ybbs, Weyrerstraße 88.

* Eheschließungen. Am 21. Jänner Alois Dieinger, landw. Arbeiter, St. Georgen i. d. Klaus, und Stefanie Handsteiner, landw. Arbeiterin, Waidhofen a. d. Ybbs-Land, 1. Rinnrotte 11. Am 21. ds. Ferdinand Derfler, Reichsbahner, und Hedwig Römmer, Waidhofen a. d. Ybbs. Am 25. Jänner Josef Gschwandner, Mesner, und Barbara Röhrer, bacher, Hausgehilfin, Waidhofen a. d. Ybbs. Am 25. ds. Johann Rabenlehner, Straßenbauarbeiter, Waidhofen a. d. Ybbs, Weyrerstraße, und Theresia Wallenstorfer, Waidhofen-Land, 1. Wirtstrotte.

Jeden Sonntag 5-Uhr-See im Schloßhotel Zell

* Silberne Hochzeit. In Wien feierte dieser Tage Herr Thomas Wenig, Inhaber der Lampenvertriebsgesellschaft Wenig & Keil und Hausbesitzer in Zell a. d. Ybbs, mit seiner Gemahlin Maria das Fest der silbernen Hochzeit. Wir entbieten dem Jubelpaar, das auch hier allseits bekannt ist, die herzlichsten Glückwünsche!

* Am Sonntag sammelt die Polizei für das NSW. Am Sonntag den 29. Jänner wird auch bei uns, so wie überall im Reiche, der Tag der deutschen Polizei gefeiert, ein Tag, der die enge Verbundenheit der gesamten Polizei — uniformierte Schutzpolizei, Gendarmerie, Feuerchutzpolizei, Technische Nothilfe — in innigstem

Zusammenhalt mit der SS., mit der Bevölkerung aufzeigen soll. Wie könnte das sinnvoller geschehen als durch den Einsatz der Polizei im Dienste der Volkswohlfahrt bzw. des Winterhilfswerkes! Freund und Helfer soll die Polizei den Volksgenossen sein, denen sie in jeder Lebenslage nach Kräften beisteht, und nicht mehr der Büttel früherer Zeiten oder der Scherge der jüngsten Vergangenheit. Darum wird auch die Polizei in Waidhofen a. d. Ybbs alles daransetzen, um sich ihrer ehrenvollen Aufgabe würdig zu erweisen und hofft, daß am Sonntag die gesamte Bevölkerung sie freudig unterstützen wird. Wenn daher die Männer der uniformierten Ordnungspolizei gemeinsam mit SS., jene der Feuerchutzpolizei mit Helfern des Deutschen Roten Kreuzes das ihnen etwas ungewohnte Geschäft des Sammelns ausüben, so hoffen sie, daß ihnen gerne und reichlich gespendet wird. Als Gegenleistung erhalten die Spender schöne Abzeichen, welche Verkehrschilder darstellen, daher für alle Verkehrsteilnehmer sehr wertvoll sind.

Zorn- und Sportgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs • Jahrgruppe Fußball Faschingsamstag den 18. Februar 1939 im Hotel Inführ Großer Dirndl-Ball

* „Der beste Wiener Walzer“. Im Walzer-Preiswettbewerb der Stadt Wien errang der Kapellmeister Karl Pilhs, Komponist und Solo-Korrepetitor in der Staatsoper, den ersten Preis in der Höhe von 1000 Reichsmark. Wir entbieten hiezu Herrn Karl Pilhs, der auch in unserer Stadt kein Unbekannter ist (hat er doch die „Blühende Linde“ instrumentiert und mehrere Auführungen derselben geleitet), unsere herzlichsten Glückwünsche!

An Karl Pilhs.

Erst schiffst du Chöre, majestätisch,
Von sehr beschwerlicher Natur
Und plagtest die Vereine grimmig
Mit deiner Phrasen Garnitur.

Du schreibst auch, was aus der Trompete
Meist gelbem Bleche einst erscholl
Und machst seine Tonpalette
In Dur zuweilen oder Moll.

Es wühlt in deinem Künstlerbusen
Zu jeder Stunde ein Problem,
Doch niemals schenkten dir die Mäuen
Dafür auf einmal soviel M.

Wir loben deine weißen Merker,
Die dir die Märier zugebacht,
Sie wissen, diese Feuerwerker,
Wie man am besten Feuer macht.

Steig nun in deine schönste Hoje
Und trockne deinen Künstlersehweiß,
Wirf deine Brust in stolze Hoje
Und nimm ihn hin, den Walzerpreis!

Die tausend Em, sie werden schwinden,
Sind eines schönen Tags dahin,
Doch du wirst neue Werke finden
Am blauen Donaustrom zu Wien.

Wir, deine Freunde, applaudieren
Hier in dem alten Eisenst
Und gratulieren, gratulieren
Dir und der Deinen zu dem Best!

Edi Freunthaller.

* Die Geschäftsleute werden darauf aufmerksam gemacht, daß die von der NSW. ausgegebenen Lebensmittelscheine auf der Rückseite die Unterschrift des Betreuten tragen müssen. Dieselben sind bis 15. Feber bei der Sparkasse einzulösen. Ortsverwaltung der NSW.

Jaga-Ball Samstag, 18. Feber 1939, Gasthof Reitter, Wienerstr.

„Ah so! Das ist verschieden. Das ausübende Mitglied des Männergesangsvereines zahlt 1 Mark 20 für Eintritt und Essen zusammen, ebenso das unterstützende Mitglied.“

„Was zahlen die Nichtmitglieder?“

„1 Mark 50 mit Essen.“

„Und wenn ein Nichtkostümierter kommt?“

„Der zahlt zur Strafe 1 Mark 50 ohne Essen.“

„Findet ein Kartenvorverkauf statt?“

„Jawohl, und zwar für ausübende und unterstützende Mitglieder bis Freitag den 3. Feber bei Schönheinz und Waas, für Nichtmitglieder bis Freitag den 3. Feber bei Ellinger.“

„Wenn aber jemand erst nach dem 3. Feber eine Karte erwerben will?“

„Dann, mein Lieber, übernimmt der Verein keine Verantwortung, ob der Spätling noch ein Essen mit-erhält oder nicht.“

„Ich verstehe. Es ist daher wichtig...“

„Sich rechtzeitig um eine Karte umzusehen.“

„Ich danke, ich bin vollkommen orientiert. Ich freue mich schon sehr auf die Bauernhochzeit, ich werde pünktlich zur Stelle sein.“

„Und werden sich gut unterhalten.“

Das hörte der Interviewer aber nicht mehr, denn er rannte mir plötzlich ohne Gruß und Kuß davon. Ich sah ihn mit mächtigen Sprüngen den Freisingerberg hinabstürmen und beim Wickenhauser um die Ecke biegen. Sicher eilte er zu Ellinger, um eine Eintrittskarte mit Essen.

(Anmerkung der Schriftleitung: Nach Mitteilung des Festausschusses wird das Festessen auch den verwöhnten Feinschmecker begeistern.)

Die Bauernhochzeit des Männergesangsvereines Waidhofen a. d. Y. am Sonntag den 5. Feber 1939

Gestern kam ich ihm nicht mehr aus. Ich unterlag seiner Ausdauer. Drei Tage verfolgte er mich vom Morgen bis zum späten Abend — der Interviewer.

Nun mußte ich ihm Rede stehen, sonst hätte er mich weiter verfolgt wie weiland Sherlock Holmes seine Banditen. „Bitte, wollen Sie mir nähere Auskunft geben, ich bin vom „Timelkammer Anzeiger“ und soll berichten...“

„Fragen Sie kurz, bitte, nur kurz! Ich bin Pensionist, habe daher wenig Zeit.“

„Sehr gut! Also, wann ist die Bauernhochzeit?“

„Sonntag den 5. Feber.“

„Wo treffen sich die Gäste, die für den Hochzeitszug in Betracht kommen?“

„Im Gasthof Stahrmüller zu Zell.“

„Wann?“

„Am 3 Uhr nachmittags.“

„Wann marschieren der Zug von dort ab?“

„Am 4 Uhr.“

„Wer darf sich beim Hochzeitszug beteiligen?“

„Jeder, natürlich nur in irgendeiner einheimischen oder anderen alpenländischen Bauerntracht, sonst verpaßt er uns den Festzug.“

„Kann man allein, d. h. ohne Partnerin mitziehen?“

„Nein! Jedes Männchen schaut sich um ein passendes Weibchen um und kommt mit ihr rechtzeitig um 3 Uhr zum Stahmwirt nach Zell.“

„Was geschieht dort um 3 Uhr?“

„Da werden die Verwandten der Brautleute abgeholt, also, wie man hier sagt, „jamm“ führt.“

„Und um 4 Uhr geht der Zug los?“

„Ja, pünktlich!“

„Welchen Weg nimmt der Hochzeitszug?“

„Also die Sache vollzieht sich folgendermaßen: Wir marschieren vom Stahrmüller über die Zeller Brücke in die Ybbitzerstraße — Durstgasse — Plenterstraße — Bodsteinerstraße — Graben — Ybbstör — Adolfs-Hitler-Platz — Schloßhof — Wienerstraße — Untere Stadt — Weyrerstraße bis zur „Blauen Traube“, dann kehren wir um und ziehen bis zum Gasthof Inführ und halten dort höchst feierlichen Einzug.“

„Sehr gut, und darf dort jedermann hinein?“

„Jeder, aber es soll sich auch jeder um eine Bauerntracht umschauen.“

„Und wenn man keine solche besitzt oder auftreibt?“

„Dann möge der Besucher eine Lederne und einen Schamper, die Besucherin ein Dirndl anziehen.“

„Wenn man aber solch Zeug nicht hat?“

„Solche Sachen hat man oder kann es auftreiben.“

„Und wie benimmt man sich beim Fest? Ich bin fremd hier und kenne niemanden.“

„Erstens benimmt man sich anständig, zweitens ist niemand, also auch Sie nicht fremd, jeder ist bekannt und verwandt, ist Vetter und Moahm, Göd und Godl, Ehnl und Ahnl. Es gibt kein Sie und Ihnen, sondern nur ein Du, ein Es und Eng.“

„Wird vielleicht... hm, Sie verzeihen schon! Wird am End auch eine Kauferei entstehen, wie es oft üblich war?“

„Sie brauchen sich nicht zu fürchten, es wird nicht gerauft. Der Bildmann sorgt für ungestörten Verlauf des Festes.“

„Schön, und was kostet die Geschichte?“

„Das ist schwer zu sagen. Ich kenne das Maß Ihrer Bedürfnisse nicht, der eine braucht mehr, der andere weniger.“

„Ich meine die Eintrittspreise.“

Kino Hieß / Waidhofen a. d. Ybbs

Es wird aufmerksam gemacht, daß die Vorstellungen des am Freitag, Samstag, Sonntag und Montag laufenden Films

Pour le mérite um 3, 6 und 9 Uhr

beginnen. Es wird auch um pünktliches Erscheinen vor Beginn der Vorstellungen gebeten.

* Jagdgruppe Schilau. — Schispringen in Krailhof. Gelegentlich der Festsetzung der Bannwettkämpfe der H.S. wurde beschlossen, das Springen gemeinsam durchzuführen und damit der H.S. auch die Kampfrichter und Helfer zur Verfügung zu stellen. In eifriger Arbeit wurde die Schanze in einen wunderbaren Zustand gebracht. Am Sonntag den 22. ds. begann um 3 Uhr nachmittags die Sprungkonkurrenz. Das Springen wickelte sich in flottem Tempo ab. Zuerst sprang die Jugendklasse B auf der kleinen Schanze. Man konnte bemerken, welchen Mut schon die Allerjüngsten entwickelten. Hier ragte bereits eine zukünftige Kanone, der kleine Franz Maderthaner, mächtig hervor, der diese Konkurrenz auch spielend gewann. Dann begann das Springen auf der großen Schanze. Durch die gute Beschaffenheit der Anlage waren die Sprungweiten größer als jemals früher. Den Schanzenrekord hielt bisher Viktor Kaiser (Semmering), der anlässlich der Landesmeisterschaft 1937 46 Meter sprang. Diesmal erreichte Bernhard Mayer (Mariazell) in der Konkurrenz 48 Meter, während der kleine Maderthaner außer Konkurrenz zum Schluß noch einen eleganten 50-Meter-Sprung hinlegte und damit einen neuen Schanzenrekord aufstellte. Reihenfolge der Wertung bei den Mitgliedern der Jagdgruppe Schilau: 1. Bernhard Mayer (Mariazell), 2. Franz Kabberger (Waidhofen), 3. Leo Urban (Weyer), 4. Robert Fleischer (Waidhofen).

Das Springen der Jugendklasse A auf der großen Schanze gewann Ernst Weismann. Auch die Fünfzehnjährigen gingen schon in guter Haltung über die große Schanze. Am den Sprungernachwuchs braucht Waidhofen nicht besorgt zu sein. Nach Beendigung des Sprungwettkampfes lieferten Bernhard Mayer und Franz Maderthaner noch eine Fleißaufgabe, indem sie einen schönen Doppelsprung durchführten. Das Schispringen hatte ungefähr 600 Personen nach Krailhof gezogen, welche an den gebotenen Leistungen sichtlich Freude hatten.

Telephon Nr. 81 hat Modenhaus Schediwy

* Schiwettkämpfe der Oberschule. Im Rahmen der Bannwettkämpfe der H.S. beteiligte sich auch unsere Oberschule trotz des ungünstigen Wetters mit einer erfreulich großen Anzahl von Schülern. Es ging in erster Linie darum, für die kommenden Oberschulwettkämpfe in Hainfeld die besten Läufer herauszufinden und die große Masse für den Wettkampfgedanken zu gewinnen. Zum Gelände-, Abfahrts- und Torlauf traten 80 Schüler und Schülerinnen an. Die Sieger im Geländelauf der Schüler: 1. Hermann Lichtenberger, 2. Ernst Weismann, 3. Hermann Schönthaler, 4. Werner Gruber, 5. August Leitner. Die Sieger im Abfahrtslauf der Schüler: 1. Ernst Weismann, 2. August Leitner, 3. Hermann Lichtenberger. Die Sieger im Torlauf der Schüler: 1. Ernst Weismann, 2. Werner Gruber, 3. Herbert Hopfer. Die Sieger im Abfahrtslauf der Schülerinnen: 1. Elisabeth Weismann, 2. Gundl Freunthaller, 3. Felicitas Fischer. Die Sieger im Torlauf der Schülerinnen: 1. Friederike Binder, 2. Gundl Freunthaller, 3. Adi Wolfbauer.

(Ohne Verantwortung der Schriftleitung.)

VERANSTALTUNGEN

Mit Rücksicht darauf, daß ein Großteil der deutschen Steuergesetze im Land Österreich ab 1. Jänner 1939 in Kraft getreten ist, veranstaltet das Gewerbeförderungs-institut der Wiener Handelskammer im Einvernehmen mit dem Landesgewerbeverband für Niederdonau achtstündige Steuerkurse. In diesen Steuerkursen, welche sich auf zwei aufeinanderfolgende Abende erstrecken, werden die neuen deutschen Steuergesetze, insbesondere das neue Einkommensteuergesetz, das Lohnsteuergesetz, die neue deutsche Gewerbesteuer, die Wehrsteuer, die Bürgersteuer sowie die Wareneingangsbuch- und die Warenausgangsvorordnung in leicht verständlicher Form den Handwerksmeistern zur Kenntnis gebracht. Das Kurshonorar beträgt insgesamt RM. 3.—. Anmeldungen wollen ehe baldigst, mündlich oder schriftlich, beim zuständigen Bezirksgewerbesekretariat erfolgen.

* Maturantentränzen. Samstag den 28. Jänner findet um 8 Uhr abends im Schloßhotel Winkler in Zell das Kränzchen der Maturanten der Oberschule Waidhofen a. d. Ybbs statt.

* Todesfälle. Nach langjähriger Krankheit ist heute, 27. ds., um 11 Uhr vormittags der hiesige Kaufmann und Hausbesitzer Herr Karl Schönhafer im 72. Lebensjahre verstorben. Zu ihm kam der Tod als Erlöser nach 19jährigem Leiden. Möge er in Frieden ruhen. Sonntag den 29. ds. findet das Begräbnis um 1/4 Uhr nachmittags statt. — Am 19. ds. ist in Purgstall der Gutsverwalter i. R. Herr Berthold Mleier im 70. Lebensjahre nach schwerer Krankheit gestorben. Der Verstorbene war hier durch mehrere Jahre Verwalter des Gutes „Hohenetsh“ und ist wegen seines stets lebenswürdigen, freundlichen Wesens noch allgemein in bester Erinnerung. R. I. P.

* Todesfälle. Im Krankenhaus starben: Am 12. ds. Grete Hafner, Gärtnersgattin aus Weyer a. d. E. Am 18. Jänner Roman Kettensteiner, Fortarbeiter aus Hollenstein a. d. Ybbs. Am 21. ds. der Schüler Alois Ranninger aus Göstling. Am 24. ds. Agnes Seisenbacher, Haushalt, Waidhofen a. Y., Kupfer Schmiedgasse 4. Am 23. Jänner Josef Gruber, Oberbauarbeiter aus Kröllendorf Nr. 19. Am 25. ds. Marie Braun, ohne Beruf, Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbitzerstraße 98.

NIVEA Zahnpasta reinigend, dabei den Zahnschmelz schonend also ein richtiges Zahnplegemittel: es verhindert wirksam den Ansatz von Zahnstein. Große Tube 40 Pf. kleine Tube 25 Pf.

* Werberversammlung des Deutschen Roten Kreuzes. Am Sonntag den 22. ds. fand im Stadtsaale eine Werberversammlung des DRK. statt. Nach der Begrüßung durch den Führer der Bereitschaft Waidhofen, Herrn Obermedizinalrat Dr. Altenecker, sprach Herr Major v. Dragoni von der Kreisleitung Amstetten des DRK. über Aufbau, Zweck und Aufgaben des Deutschen Roten Kreuzes. Nach einem Rückblick auf die Gründung und die bisherige Arbeit des Roten Kreuzes erklärte der Redner den Unterschied zwischen einseitiger und nationalsozialistischer Auffassung der Aufgaben des Roten Kreuzes und legte dar, daß nach dem Willen des Führers das DRK. eine alle Deutschen umfassende Gliederung darstellen soll, die eine nicht nur im Kriegsfalle, sondern bei allen Gelegenheiten, die die erste Hilfe der Mitmenschen erfordern, einsatzfähige Bereitschaft sein soll. Zu diesem Zwecke wird das DRK. in dreifacher Gliederung aufgebaut: In Schwesternschaften, deren Mitglieder in eigenen Schwesternschulen für Krankendienst wie die Pflegerinnen im Kriege herangebildet werden; dann in Bereitschaften der Helfer und Helferinnen, die in Kursen für erste Hilfe geschult werden, und drittens in Ortsgemeinschaften, die nur materiell unterstützend wirken. Der Ehrenpflicht, dem DRK. anzugehören, kann jeder Volksgenosse leicht nachkommen, da der monatliche Beitrag nur 25 Rpf. beträgt. In jedem Orte, auch in entferntesten Dörfern sollen Bereitschaften aufgestellt, Helfer und Helferinnen herangebildet werden, die der ersten Hilfe dienen. In Waidhofen ist erfreulicherweise nach Abhaltung eines von über 100 Teilnehmern aus Stadt und Umgebung besuchten Kurses die Bereitschaft gebildet. Zum Schluß forderte der Vortragende die Bevölkerung auf, als tätige Helfer oder doch als Ortsgemeinschaftsmitglieder dem DRK. beizutreten. Mit einem dreifachen „Siegheil“ auf den Führer wurde die Versammlung geschlossen.

* Handwerkerversammlung. In der vergangenen Woche erging an die Handwerksmeister, Gesellen und Lehr-

Hier spricht die Hitler-Jugend

Geleitet von Rudolf Czermak, Presse- und Propagandawart des Stammes 5, Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbitzerstraße 112.

Wer leben will, der kämpfe also, und wer nicht streiten will auf dieser Welt des ewigen Ringens, der verdient das Leben nicht. Adolf Hitler.

Aufruf des Bannführers.

H.S.-Kameraden!

Als neuer Bannführer in diesem Bann trete ich auf diese Weise mit Euch in Verbindung. Es ist aber mein fester Wille, Euch, H.S.-Kameraden, auch persönlich kennenzulernen und mit jeder Einheit im Laufe der Zeit einige Stunden oder im Lager einige Tage beisammen zu sein. Die erste Gelegenheit ist das 2. Schilager des Bannes vom 29. Jänner bis 4. Februar 1939. Ich selbst werde das Lager leiten und hoffe, mit einigen von Euch, alle können leider nicht dabei sein, schöne, frohe Tage der Kameradschaft und der Freude zu erleben. Euch alle, Kameraden, bitte ich aber, im Dienst ordentlich zu sein, denn was tut ein Führer ohne Gefolgschaft, aber auch umgekehrt, wie weit kommt eine Gefolgschaft ohne ordentliche Führung? Hier sehen wir, Du Hitler-Junge und ich Bannführer, daß wir beide zusammenhelfen und zusammenarbeiten müssen.

Immer nur an unser Deutschland denken, an Deutschland, das ja auf unseren Schultern ruht, denn: Deutschland wird sein, wie wir sind, darum wollen wir werden, wie Deutschland sein soll. In diesem Sinne stelle ich mich an Eure Spitze und gläubig wollen wir arbeiten für Deutschland, für unseren herrlichen Führer!

Heil Hitler!

Der 1. Führer des Bannes 518 (Amstetten): gez. Walter Gretner, Oberführerleinführer.

Die Bann-, Jungbann- und Untergau-Schiwettkämpfe von H.S., O.S. und BDM. am 21. und 22. Jänner 1939 in Waidhofen a. d. Y.

Ergebnisse der Schiwettkämpfe.

H.S., Klasse A. Geländelauf (4 Kilometer). Am Start 24 Läufer. 1. Herm. Lichtenberger, Jungbann 518 (Ybbsitz), 18 Min. 43 Sek.; 2. Ernst Weismann, Waidhofen, 18 Min. 51 Sek.; 3. Tröschler, Hollenstein, 19 Min. 14 Sek.

Riesentorlauf. Am Start 24 Läufer. 1. Sedlazeck, Amstetten, 2 Min. 7 Sek.; 2. Ernst Weismann, Waidhofen, 2 Min. 11 Sek.; 3. Aug. Leitner, Waidhofen, 2 Min. 16 Sek.

Torlauf. Am Start 8 Läufer. 1. Weismann, Waidhofen, 2 Min. 32 Sek.; 2. Sedlazeck, Amstetten, 2 Min. 45.2 Sek.; 3. Werner Gruber, Waidhofen, 2 Min. 53 Sek.

Zusammengesetzter Lauf. 1. Ernst Weismann, Waidhofen, 196.94; 2. Sedlazeck, Amstetten, 192; 3. Walter Pauska, Waidhofen, 171.67.

Springen. Am Start 3 Springer. 1. Ernst Weismann (37, 34), Note 124.8; 2. Hermann

Lichtenberger (33, 34), Note 113.8; 3. Walter Gretner (38 1/2 gest., 40), Note 96.6.

Klasse B. Riesentorlauf. Am Start 22 Läufer. 1. Herbert Schütz, Ybbsitz, 2 Min. 31 Sek.; 2. Kurt Donaubauer, Waidhofen, 2 Min. 37 Sek.; 3. Josef Haberfellner, Hollenstein, 2 Min. 40 Sek.

Torlauf. Am Start 13 Läufer. 1. Herb. Hopfer, Waidhofen, 3 Min. 0.6 Sek.; 2. Herbert Schütz, Ybbsitz, 3 Min. 23 Sek.; 3. Peter Hänsler, Waidhofen, 3 Min. 25.6 Sek.

Zusammengesetzter Lauf. 1. Herbert Hopfer, Waidhofen, 191.52; 2. Herbert Schütz, Ybbsitz, 188.61; 3. Josef Haberfellner, Hollenstein, 178.86.

Springen. Am Start 2 Springer. 1. Michinger, Waidhofen (15 1/2, 18, 20 1/2).

O.S. Riesentorlauf. Am Start 18 Läufer. 1. Franz Maderthaner, Waidhofen, 2 Min. 30 Sek.; 2. a. Josef Lichtenberger, Ybbsitz, 2 Min. 37 Sek.; 2. b. Kettensteiner, Hollenstein, 2 Min. 37 Sek.

Torlauf. Am Start 7 Läufer. 1. Arno Fritsch, Waidhofen, 55.4 Sek.; 2. Kettensteiner, Hollenstein, 55.6 Sek.; 3. Franz Maderthaner, Waidhofen, 56.2 Sek.

Zusammengesetzter Lauf (Riesentorlauf und Torlauf): 1. Franz Maderthaner, Waidhofen, 198.60 P.; 2. Kettensteiner, Hollenstein, 195.19 P.; 3. Arno Fritsch, Waidhofen, 194.34 P.

Springen. Am Start 7 Springer. 1. Franz Maderthaner, Waidhofen (30, 35, 33), 139.8; 2. Großhartner, Waidhofen (15, 18, 20), 94; 3. Langengraber, Waidhofen (19, 18, 17), 88.8.

BDM., Klasse A (Jg. 1921 und 1922 sowie 1920 nach dem 1. September). Riesentorlauf. Am Start 17 Läuferinnen. 1. Trude Hofmayer, Ybbsitz, 1 Min. 52 Sek.; 2. Miki Sonneck, Ybbsitz, 2 Min. 2 Sek.; 3. Adelheid Stiefvater, Waidhofen, 2 Min. 35 Sek.

Torlauf. Am Start 12 Läuferinnen. 1. Trude Hofmayer, Ybbsitz, 1 Min. 1.4 Sek.; 2. Miki Sonneck, Ybbsitz, 1 Min. 1.5 Sek.; 3. G. Freunthaller, Waidhofen, 1 Min. 12.5 Sek.

Zusammengesetzter Lauf: 1. Hofmayer, Ybbsitz, 200 P.; 2. Sonneck, Ybbsitz, 191.63 P.; 3. Freunthaller, Waidhofen, 149.42 P.

Klasse B (Jg. 1923 und 1924). Riesentorlauf. Am Start 8 Läuferinnen. 1. Liesl Weismann, Waidhofen, 1 Min. 42 Sek. + 10 Sek. Zuschl.; 2. Grete Lemberger, 2 Min. 28 Sek.

Torlauf. Am Start 6 Läuferinnen. 1. Friedl Binder, Amstetten, 1 Min. 11.6 Sek.; 2. Felizitas Fischer, Amstetten, 1 Min. 23.2 Sek.

Zusammengesetzter Lauf. 1. Liesl Weismann, Waidhofen, 183.62 P.; 2. Friedl Binder, Amstetten, 161.19 P.; 3. Felizitas Fischer, Amstetten, 149.31 P.



Es schmeckt wirklich besser

mit MAGGI Würze!

Originalfläschchen und Nachfüllung nunmehr zu Altreichspreisen!

linge durch die DNF, die Einladung zu einer Versammlung, die am 21. ds. im Stadtsaal stattfand. Kreis-Handwerksmeister R. Geyrhofer gab in der Begrüßung seiner Freude Ausdruck über den zahlreichen Besuch und erteilte dem Gaureferenten Pg. Kroner das Wort, welcher an Stelle des erkrankten Redners Pg. Strandis erschienen war. Rückblickend auf die Jahre der Nachkriegszeit und die „Ära des „Ständestaates“ mit ihren Auswirkungen auf die Wirtschaft, schilderte der Redner den Leidensweg, der das Handwerk der Ostmark dem Abgrund nahebrachte. Nationalistischer Klassenhaß auf der einen und bürgerlicher Ständesdünkel auf der anderen Seite wurden abgelöst durch das Ausspielen der einzelnen Stände gegeneinander. Der Erfolg dieser volksfeindlichen Politik war wirtschaftlicher Niedergang auf allen Linien. Der Umbruch in den Märztagen wies auch dem Handwerk neue Wege. In knapp einem Jahre hat das Wirtschaftsleben der Ostmark einen ungeahnten Aufschwung genommen und es eröffnet sich auch dem Handwerk eine hoffnungsfrohe Zukunft. Freilich müssen noch mancherlei Schladen der Vergangenheit beseitigt werden, denn die neue Zeit erfordert Eingliederung in die große Volksgemeinschaft. Nicht mehr wird der Mensch nach seinem Beruf gewertet, sondern nach seiner Leistung um sein Volk. Täglich müssen wir unseren Fleiß, unsere Tüchtigkeit und aber auch unsere Einigkeit beweisen, auf daß es keiner Macht der Welt mehr gelinge, unser Volk wieder wie einst zu zerreißen. An der Verwirklichung der Volksgemeinschaft als der Leistungsgemeinschaft aller schaffenden Deutschen mitzuarbeiten, ist die Hauptaufgabe des Handwerks der Ostmark. Die aufmerksam folgenden Zuhörer dankten dem Redner für seine tieferschürfenden Ausführungen. Nach den Schlussworten des Orts-Handwerksmeisters Pg. Wiesner wurde die Versammlung mit den Liedern der Nation geschlossen.

*** Für die Bauern! — Taten, nicht nur Worte!** Wie auf allen Gebieten, so ist der nationalsozialistische Staat auch bemüht, der Bauernschaft in unserem Alpenlande zu helfen. Auch hier wird mit Taten eingegriffen und die Lage der Gebirgsbauern nach Möglichkeit erleichtert. So fand am 21. ds. hier ein großer Viehauftrieb aus der Umgebung statt. Es wurden 59 Zugochsen durch Ankäufer meist für das Altreich zu guten Preisen abgenommen. Durch diese von den maßgebenden landwirtschaftlichen Behörden durchgeführte Aktion wurde dem Bauernstande eine wesentliche Hilfe geboten. In nächster Zeit ist ein Auftrieb in Ybbsitz in Aussicht gestellt. Hoffentlich wird auch bald weiteres überschüssiges Vieh verkauft werden können.

*** Zell a. d. Ybbs.** (Kameradschaftsabend der NSDAP.) Am 30. Jänner 1939, dem Jahrestage der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus, spricht um 8 Uhr abends der Führer zum deutschen Volke und zur Welt. Die Ortsgruppe Zell a. d. Ybbs hat die Mitglieder der Partei und alle Volksgenossen zum Gemeinschaftsempfang und zu einem kameradschaftlichen Beisammensein für Montag abends in den Saal des Gasthofes Ortenburger (vorm. Strunz) eingeladen. — (Jugendnachmittag.) Die Frauenschaft Zell a. d. Ybbs wird am Donnerstag den 2. Februar um 4 Uhr nachmittags für die Kinder und Eltern einen lustigen Kindergruppennachmittag mit Kasperltheater veranstalten.

(Todesfall.) Donnerstag den 19. Jänner verschied im Krankenhaus in Waidhofen der Altersrentner Herr Josef Einwitschlager im 79. Lebensjahre. Der Verstorbene feierte im Vorjahre die goldene Hochzeit und war viele Jahrzehnte ein treues Mitglied der Feuerwehr Zell a. d. Ybbs. Die Kameraden gaben dem Toten am Sonntag den 22. ds. das Geleite im Friedhofe in Waidhofen a. d. Ybbs. Ruhe in Frieden!

(Geburten.) Dem Ehepaar Kupec, Malermeister, Zell, Burgfriedstr., wurde am 16. ds. ein Mädchen Liselotte, dem Ehepaar Josef und Anna Grill, Neubaustraße, am selben Tage ein Knabe Karl geboren. Herzlichen Glückwunsch!

*** Zell a. d. Ybbs.** (Ortsgruppenappell der NSDAP.) Am 26. ds. fand im Gasthause Ortenburger die monatliche Mitgliederversammlung statt, zu der sich annähernd 120 Parteimitglieder und Anwärter eingefunden hatten. Nach der einleitenden Begrüßung durch den Ortsgruppenleiter Pg. Fellner sprach Schulungsleiter Pg. Weismann über die Bedeutung des 30. Jänner in der Geschichte der Bewegung. Er schilderte Abschnitte des gigantischen Kampfes des Führers und der Partei um das deutsche Volk. Ortsgruppenleiter Pg. Fellner gab hierauf einen Überblick über die geleistete Parteiarbeit und zollte besonderes Lob jenen Männern und Frauen, die durch vorbildliche Arbeit in der NSD. wesentlich zur Befriedung der Bevölkerung beitragen. Abschließend forderte der Ortsgruppenleiter die Parteimitglieder auf, weiterhin unermüdet mitzuarbeiten. Hierauf ergriff der neue Waidhofener Bürgermeister Pg. Zinner, von den Anwesenden herzlich begrüßt, das Wort, um über die Aufgaben der nationalsozialistischen Gemeinde im allgemeinen und über die bevorstehende Eingemeindung im besonderen zu sprechen. Die nationalsozialistische Gemeindepolitik, meinte er, ist von der früheren grundverschieden. Wir müssen immer den Blick für das Große, für das Weite frei haben. Die Grundzelle unseres Staates bleibt aber die Gemeinde. Ihr Ziel kann es aber unmöglich sein, einzig allein Einnahmen und Ausgaben in Einklang zu bringen, sondern vielmehr das

Der Landwirt in der Ostmark

Die obligatorische Leistungskontrolle für Milchkuhe in der Ostmark.

Von diesem Jahr an wird die Leistungskontrolle für die Milchträge der Milchkuhe (wie schon früher im Altreich) auch in der Ostmark allgemein verbindlich eingeführt. Ihr müssen sich alle Betriebe unterwerfen, die drei oder mehr Kühe haben. Bisher bestand die Milchleistungskontrolle nur auf freiwilliger Basis und es hatten sich ihr in der Ostmark nur sehr wenig Betriebe unterworfen, deren Zahl zwischen 2 v. H. und 8 v. H. in den verschiedenen ehemaligen Bundesländern schwankte.

Wer will sich Schafe anschaffen?

Wertvolle Beihilfen zur Förderung der Schafzucht im Donauland.

Die Schafhaltung, die in den letzten Jahren von den Bauern in der Ostmark immer stärker vernachlässigt wurde, weil die Produkte der Schafzucht zu wenig Wertschätzung und Absatz fanden, geht einer vielversprechenden Zukunft entgegen. Das Deutsche Reich braucht die Erzeugnisse der Schafzucht mehr denn je. Vor allem für den Absatz der Wolle ist unbedingt gesorgt. Die Vernachlässigung der Schafzucht in den letzten Jahren und Jahrzehnten zwingt unsere Bauern, vor allem die Schafbestände zu vermehren oder überhaupt erst die Grundlagen für eine Schafhaltung zu schaffen. Um diesem Bestreben zahlreicher Bauern entgegenzukommen und ihnen beim Aufbau einer Schafzucht behilflich zu sein, stellt der Reichsnährstand ihnen wertvolle Beihilfen zur Verfügung.

In der Landesbauernschaft Donauland können die Schafhalter nachfolgende Förderungseinrichtungen für die Schafzucht in Anspruch nehmen:

1. Eine Kreditaktion zur Neuanschaffung von weiblichen Zuchtschafen. Ein Bauer, der ein weibliches Zuchtschaf im Rahmen der Aktion kauft, braucht bloß 10 Prozent der Kaufsumme in bar zu erlegen. Der Restbetrag wird ihm bis zu einer Dauer von 10 Jahren bei nur 2,7 Prozent Verzinsung gestundet. Die einzelnen, jährlich rückzahlenden Raten werden jeweils von der an die Reichswollverwertung, Abteilung Neu-Ulm, anzuliefernden Wolle in Abzug gebracht, der Rest des Wollverlustes dem Schafhalter zugeschiedet. Über die von diesen Kreditkäufen anfallende Nachzucht kann jeder Schafhalter, soweit sie nicht zum Ersatz von ausgemerzten Kreditkäufen herangezogen werden muß, nach Freigabe durch den Sachverständigen des Reichsverbandes völlig frei verfügen.

2. Beihilfe für den Ankauf von Schafböden. Für die Anschaffung von Schafböden gewährt die Landesbauernschaft Antaufbeihilfen in der Höhe von 10 bis 50 Prozent des Anschaffungspreises, jedoch nicht über RM. 120.— per Stück.

Diesbezügliche Ansuchen sind an die Landesbauernschaft Donauland in Linz zu richten. Ab 1. April 1939 werden weitere Beihilfen für den Neuaufbau und Umbau von Schafstallungen bis zur Höhe von RM. 1.500.— und für den Umbau von Scheunen, Stallungen usw. zu Schafstallungen Zuschüsse bis zu RM. 1.000.— gewährt. Weiters wird der Neuaufbau oder Umbau von Schäferwohnungen durch die Gewährung von Zuschüssen bis zur Höhe von RM. 200.— gefördert. Entsprechende Baupläne und Kostenvor-

anschläge sind mit einem Ansuchen um die Gewährung der Beihilfen an die Landesbauernschaft Donauland zu richten. Schließlich gewährt der Reichsnährstand noch Beihilfen bis zur Höhe von RM. 120.— für Schafweidenerbetterungen.

Es liegt im ureigensten Interesse der Bauern des Donaulandes, von diesen Förderungsmaßnahmen recht ausgiebig Gebrauch zu machen. Jeder, der sich mit dem Gedanken trägt, seine Schafhaltung zu vergrößern, und gar jene, die sich bisher überhaupt noch nicht mit dem Gedanken einer Vermehrung oder eines Neuaufbaues ihrer Schafhaltung beschäftigt haben, sollen ganz ernsthaft diese Möglichkeiten in Betracht ziehen, denn sie erschließen sich dadurch ergiebige Einnahmsquellen.

Marktberichte

vom 15. bis 24. Jänner 1939.

Rinder.

Zentralviehmarkt Wien-St. Marg vom 23. Jänner

Je Kilogramm Lebendgewicht in Reichsmark:

	Ia.		I.		II.		III.		
	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	
Maßvieh	Ochsen	1.—	1.05	0.90	0.98	0.75	0.89	0.55	0.74
	Stiere	0.77	0.79	0.72	0.76	0.67	0.71	0.58	0.65
	Kühe	0.70	0.90	0.65	0.69	0.59	0.64	0.54	0.58
Beinblech							0.45	0.53	

Auftrieb: { Inland 1414 Stück } Zusammen 1467 Stück
 { Ausland 53 Stück }
 Davon Maßvieh 927 Stück, Beinblech 540 Stück.

Kälber.

Stechviehmarkt Wien-St. Marg vom 15. bis 21. Jänner

Je Kilogramm in Reichsmark:

	Ia.		I.		II.		III.	
	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis
Kälber, lebend	1.10	1.03	1.07	0.90				
Kälber, weibend	—	1.35	1.40	1.23	1.33	1.15	1.20	

Zufuhren: 32 Kälber lebend, 1449 Kälber ausgeweidet.
 Großmarkthalle Wien vom 15. bis 21. Jänner
 Weidner Kälber, inländische RM. 1.20 bis 1.40 je Kilogramm
 Häufigster Preis RM. 1.40 je Kilogramm

Zufuhren (direkt): { Inland 3352 Stück } Zusammen 3752 Stück
 { Ausland 400 Stück }

Schweine.

Zentralviehmarkt Wien-St. Marg vom 24. Jänner

Je Kilogramm Lebendgewicht in Reichsmark:

	I.		II.		III.	
	von	bis	von	bis	von	bis
Fleischschweine, lbd.	1.08	1.10	1.05	1.07	1.02	1.04
Fettfleischweine, lebend	1.08	1.10	1.05	1.07	1.02	1.04

Auftrieb: 1826 Fleischschweine, 4065 Fettfleischweine, zus. 5891 Stück.

Inland 461 Stück, Ausland 4930 Stück.

Stechviehmarkt Wien-St. Marg vom 15. bis 21. Jänner

Je Kilogramm Weidnerware in Reichsmark:

	Ia.		I.		II.		III.	
	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis
Fleischschweine	1.40	1.30	1.33	1.27				
Fettfleischweine	—	1.32	1.33	—				

Zufuhren: 668 Fleischschweine, 9 Fettfleischweine.

Großmarkthalle Wien vom 15. bis 21. Jänner

Weidner Fleischschweine . . . RM. 1.33 je Kilogramm
 Weidner Fettfleischweine . . . RM. 1.30 bis 1.33 je Kilogramm

Zufuhren (direkt): { Inland 4533 Stück } Zusammen 6915 Stück
 { Ausland 2382 Stück }

Volk in wirtschaftlicher Beziehung höherzubringen und es in geistiger und kultureller Beziehung auf eine höhere Stufe zu stellen. So ist es auf die Dauer untragbar, daß das linke Ufer der Ybbs auf das rechte mit schielen Augen herunterblickt oder umgekehrt. Beide Gemeinden werden vom 1. April an einen gemeinsamen Weg gehen. Dabei schwebt mir ein Ziel vor Augen: Das Wohlergehen und der Aufstieg des Einzelnen, denn sie sind der Grundstock für den Wohlstand unseres Volkes. Ich bitte Sie daher um Verständnis für unsere Arbeit; wollen Sie auch weiterhin mit der gleichen Liebe und Begeisterung mitarbeiten wie bisher. — Das war den Jellern wieder einmal aus der Seele geredet. Der Spießher lebt nicht mehr, das danken wir dem neuen Bürgermeister. Glück auf! Wir wollen treue Helfer sein! — Die Vieder der Nation beschlossen den eindrucksvollen Abend.

*** Ybbsitz.** (Geburt.) Dem Angestellten des hiesigen Elektrizitätswerkes Herrn Plankenbichler wurde von seiner Gattin ein gesundes Mädchen geschenkt. Bei der Namensgebung erhielt es den schönen deutschen Namen Gerlinde.

*** Ybbsitz.** (Tag der deutschen Polizei.) Am 29. Jänner ist der Tag der deutschen Polizei. Aus diesem Anlasse findet an diesem Tage um 1/8 Uhr morgens die erste Flaggenparade mit Musik statt. An der Morgenfeier nimmt die gesamte Polizei, SS., Gendarmerie und Feuerpolizei teil. Um 3/4 Uhr nachmittags wird unter dem Vorsitz des Wehrführers Pg. Hans Wojak die Jahreshauptversammlung der Feuerpolizei stattfinden. — (NSKOV-Kränzchen.) Unter der rührigen Führung des komm. Schuldirektors Otto Toppel veranstaltet die Leitung der NSKOV am 4. Februar bei Engelbert Heigl ein Kränzchen, dessen Erträgnis dem Verbands der Kriegsbeschädigten zu-

fließen wird. In Anbetracht des guten Zweckes ist schon heute mit einem sehr starken Besuche zu rechnen.

*** Ybbsitz.** (Schulungsabend der freiwilligen Feuerwehr.) Am 14. ds. wurde ein Schulungsabend der hiesigen Feuerwehr veranstaltet. Wehrführer Hans Wojak und WdAlbert Ginzler hielten interessante Vorträge. Die Anwesenden lauschten den Sprechern mit großer Aufmerksamkeit.

— (Generalappell des NS. Reichskriegerbundes.) Am 22. Jänner fand unter dem Vorsitz des Kameradschaftsführers Pg. Hans Hofmayer der diesjährige Generalappell der Kriegerkameradschaft statt. Der Vorsitzende begrüßte alle Erschienenen, insbesondere den Ortsgruppenleiter Pg. Richard Fuchs, den Ortsgruppenleiter der NSKOV, Otto Toppel und den 94jährigen Altveteran Oberförster Anton Raab. Nach Skizzierung der Überleitung des ehemaligen Kriegervereines in den NS. Reichskriegerbund wurden die sozialen und kulturellen Einrichtungen des Verbandes sowie dessen Stärke erörtert. Der guten Werberarbeit ist es zu danken, daß die Ortsgruppe auf einen Bestand von 138 Mitgliedern gebracht wurde. Ortsgruppenleiter Bgm. Richard Fuchs dankte der bisherigen Führung und forderte alle auf, im nationalsozialistischen Sinne und im Geiste der Kameradschaft für das Wohl des gesamtdeutschen Volkes zu wirken. Nach Erstattung der Berichte der einzelnen Sachwalter sprach sich Ortsgruppenleiter Pg. Richard Fuchs für die Beibehaltung der gegenwärtigen Leitung aus. Alle Anwesenden waren mit den Vorschlägen einverstanden. Kameradschaftsführer Pg. Hans Hofmayer erklärte sich bereit, mit seinem bisherigen Mitarbeiterstab die Führung wieder zu übernehmen und im nationalsozialistischen Geiste zum Wohle des Bundes und Vaterlandes zu wirken.

Für die Hausfrau

Was eine Frau vom Frühling träumt...
Kapuze, Plissee und Blumen — ganz groß.

M. A. Meine Damen — hören Sie gut zu: Der Frühling ist da! Aber wir haben doch erst Januar, meinen Sie, und der Schnee...? Na, über den Schnee wollen wir lieber nicht reden. Der hat uns schon treulos im Stich gelassen. Dies ist jedoch nicht der Grund, weshalb ich behaupte, daß der Frühling da sei, das hat bedeutend reizendere Gründe. Ich traf den Frühling nämlich höchstpersönlich beim Fünf-Uhr-Tea von Frau Mode. Sie hatte ihn zu sich gebeten, weil sie seine Ansicht über ihre neuen Frühjahrskleider und Sommerkomplets hören wollte. Ich will kein Urteil vorwegnehmen: die neuen Sachen sind wirklich entzückend! Und damit Sie sich auch so schick anziehen können, will ich Sie ein wenig hinter die Vorhänge von Frau Modes Schneideratelier lassen:

Für den Vormittag nehme man ein Kostüm; denn Kostüme sind Trumpf im Frühjahr. Das Kostüm ist meist klassisch, hat ein kurzes, enges Röckchen und einen kleinen Schlitz oder eine Faltenpartie, damit die Schrittweite herauskommt. Wer neben dem Kostüm noch etwas Besonderes haben möchte, schafft sich ein leiderlanges Cape an. Besonders schick ist es mit angeknüttelter Kapuze, farbig abweichend gefüttert. Da wir gerade von den Farben reden, Frau Mode will uns bunt kleiden und überschüttet uns mit Blumen. Wir tragen sie im Haar, auf dem Hut, am Ausschnitt und in der Taille und — nicht zu vergessen — natürlich auf dem Stoff. Schöne Farbkombinationen sind schwarz-mais, das alte und ewig neue schwarz-weiß, marine-rot, sehr beliebt ist weiß-marine, dann braun-türkis und besonders anspruchsvoll und apart himbeer-jade. In neuen Farben wären fens und rost zu nennen sowie fuchsia und geranirot; grün tritt diesmal in den Hintergrund.

Aber zurück zur Kapuze. Sie hat uns im Winter gute Dienste geleistet, und so zeigen wir uns nicht undankbar und nehmen sie mit hinein in den Frühling, vor allem in den Frühlingregen, vor dem sie unsere hübschen Locken schützen soll. Wir tragen sie daher besonders gern eben am Cape und am Regenmantel, der sehr schön aussehen kann, wenn er aus Zwillingsstoff und glodig gearbeitet ist. Da der Frühling jedoch versprochen hat, daß es diesmal sehr wenig Regen geben wird, können wir uns getrost den Kleidchen für den warmen, sonnigen Nachmittag zuwenden. Nachmittagskleid ist eigentlich zu wenig gesagt. Besser und genauer wäre: Nachmittagskomplet; denn kaum eines dieser garten, duitigen Gebilde entbehrt eines passenden Überwurfes, sei er als Cape oder als Mantel gearbeitet. Beim Nachmittagskomplet werden wir nun ganz und gar weiblich. Wir tragen weiche Seide, die sich gut anmiegt und schön fällt, und die man plissieren, ziehen, raffen, falten und rüchen kann. Wir tragen weite Röcke, richtiger kurze Röckchen,

die, plissiert oder mit angeknüttelter Glode versehen, in größerer Weite um unsere Beine wippen. Was den Schnitt der Kleider anlangt, so ist die Taille wie bisher hoch und betont, der Halsausschnitt geschlossen und die Rockweite nach vorn gelegt. Der Kompletmantel ist vielfach aus einfarbigem, hellem Georgette oder aus dunkel gehaltener Spitze und aus Tüll.

Schäferhütchen und halblange Handschuhe sind letzter Schrei fürs neue Jahr. Außerdem, — da wir nun mal bei der Kopfbedeckung sind —, winzig kleine Hütchen ganz aus Blüten, hinten mit Samtbändern gehalten, und große Hüte aus feinem Strohgeflecht, streng in der Linie mit flachem Kopf und breitem Rand, werden in diesem Jahr besonders getragen.

Schnell noch ein Wort vom Sommer-Abendkleid: es ist ganz weit im Rock, ganz eng in der Taille und vielfach hals- und schulterfrei, aus geblühter Seide, sehr bunt oder auch einfarbig mit Applikationen oder Stiderei. Auch hier Plissee und Rüschen, und als reizender Schmuck wird ein schmales Samtbändchen um den Hals geschlungen. Geschlossen wird es oft mit Reißverschluß, daher Vorsicht! oder man kann sagen, „ein Kuck, und du stehst im Freien!“ Anspruchsvolle Frauen tragen dazu ein Cape aus Straußenfedern oder Muff und Kappe aus passend eingefärbtem Schwanenpelz.

Zum Schluß ein Blick auf den Mantel. Der Sportmantel ist schlicht und schön aus Lederpelour oder Kamelhaar, meist maube und eierschalenfarben, der Sommermantel hat immer wieder Taschen oder Armelausschlüge aus Pelz, was ihm eine elegante Note gibt.

Hiermit beendet Frau Mode ihre Frühjahrs- und Sommer-schau. Und nun an die Arbeit, meine Damen, Schneider, Schneiderinnen...
Carmen Gledjattel.

Kartoffelspeisen.

Erbsensuppe mit Kartoffeln. ¼ Kilogramm gelbe oder grüne Spalterbsen weichkochen und passieren, 1 Eßlöffel gelbe Einbrenn dazugeben und mit Suppe oder Wasser aufgießen. Als Einlage gibt man dazu gebähte Semmeltangerl, gehackte grüne Petersilie und in Fett geröstete Kartoffelwürfel.

Bolksgericht: 2 Liter Kartoffeln, 3 große Möhren, 1 Sellerie, 2 Kohlrabi, 1 Karfiol und etwas Schwammerl. Die Kartoffeln schälen, würfelig schneiden und in Salzwasser kochen; ebenso das feinstig geschnittene Gemüse und den in kleine Köcherl zerteilten Karfiol. 1 gebakte Zwiebel mit 10 Dezagramm Fett gelb rösten, Gemüse und Kartoffeln dazugeben, mit dem Sud aufgießen. Aus 3 Eßlöffeln Mehl und ¼ Liter Milch oder noch besser Rahm ein „Gmachtel“ abrühren, dazurühren und gut verkochen lassen. (Soll wie dicke Suppe sein!)

Kartoffeln mit Rahm und Sardellen: Gefochte, geschälte Kartoffeln in Scheiben schneiden, mit 10 Dezagramm Speckwürfeln, feingehackter Zwiebel und Petersiliekräuteln rösten; dann eine Schale sauren Rahm und einige passierte Sardellen oder Sardellenpaste dazumischen, nach Bedarf salzen und im Rohr etwas anziehen lassen.

Beitrag das Sudetenland in Zukunft zum Aufbau Großdeutschlands leisten wird. Kreiswalter Kraus dankte in herzlicher Weise dem Kameraden Scherbaum für seine ausgezeichneten Vorträge. Zum Schluß kann mit Recht festgehalten werden, daß der erste Sprechabend des NSBD, einen für alle Kameraden befriedigenden Verlauf genommen hat.

Neues vom Reichsluftschutzbund. In Amstetten ist eine Luftschutzhauptschule eröffnet worden. Alle Amtsträger des Reichsluftschutzbundes und alle Selbstschutzkräfte werden nun Gelegenheit haben, Luftschuttschulungsturse, praktische Übungen in Brandbekämpfung und Gasmaskenhandhabung mitzumachen. Die Kurse sind bereits im Gange. Um unnötige Anfragen zu vermeiden, wird bekanntgegeben, daß nur diejenigen Personen daran teilnehmen können, die eigens dazu aufgefordert werden, und daß im Laufe eines Jahres alle, die in Amstetten als Selbstschutzkräfte eingesetzt sind, zu den Kursen herangezogen werden. Es wird hervorgehoben, daß die Kurse ausschließlich von freiwilligen Kräften, die den Ausbildungslehrgang an der Landesgruppenschule in Wien mitgemacht haben, ehrenamtlich und unentgeltlich abgehalten werden. Mit Genugtuung kann schon jetzt festgestellt werden, daß die ersten Kursteilnehmer mit stets steigendem Interesse den Kurs besuchen. Die wichtigen Kenntnisse auf dem Gebiete des Luftschutzes, die hier vermittelt werden, werden sich sicher zum Nutzen unserer Stadt Amstetten auswirken. Die Führung und Haltung der Luftschutzhauptschule erfordert nicht geringe Mittel. Der Reichsluftschutzbund, dem die Ausbildung der Bevölkerung in allen Luftschutzfragen vom Führer aufgetragen wurde, fordert daher alle, die noch nicht Mitglieder sind, auf, sofort bei ihrem Luftschutzwart oder Blockwart ihre Mitgliedschaft anzumelden. Luftschutz ist nicht nur nötig, sondern auch eine nationale Pflicht!

Silbenrätsel.

Rein Preisrätsel. Lösungen nicht einjenden.

Die Auflösung erscheint am 10. Februar.

Aus den Silben a — bar — ber — ca — chen — cor — dal — der — di — e — en — en — fan — ge — ge — gelb — gen — hard — hief — ho — i — i — in — la — fo — laßt — lau — le — lei — log — lun — ma — neil — ni — ni — nie — nör — nus — phi — pri — pri — rauch — rist — ro — sar — schnee — se — ta — ta — te — te — ti — ur — wa — witt sind Wörter folgender Bedeutung zu bilden:
1 Küftenland an der Adria — 2 männl. Vorname — 3 Spott — 4 Tadelssucht — 5 Märchenfigur — 6 französischer Dramatiker — 7 Strauch — 8 altgriechische Königstochter — 9 Insel bei Neapel — 10 Verzeichnis — 11 Insel im Mittelmeer — 12 Steinfurcht — 13 Schmelzwerk — 14 Mineral — 15 Grundbuch — 16 Ort in Steiermark — 17 Startkrampf — 18 Fußsoldat.

Die Anfangs- und Endbuchstaben der Wörter ergeben abwärts gelesen ein Zitat aus einem Drama von Schiller.

- 1 10
- 2 11
- 3 12
- 4 13
- 5 14
- 6 15
- 7 16
- 8 17
- 9 18

Auflösung des Silbenrätsels vom 13. Jänner.

1 Unterpand — 2 Notturno — 3 Dammbruch — 4 Dialekt — 5 Ironie — 6 Eholi — 7 Telephon — 8 Ringenspiel — 9 Eingeweide — 10 Ubine — 11 Espresso — 12 Singapur — 13 Ingenieur — 14 Eite von Reggow — 15 Indiana — 16 Schmalz — 17 Talisman.

„Und die Treue, sie ist doch kein leerer Wahn.“

— (Ohne Zeitung lebt man auf dem Mond!) Es wird den Volksgenossen bereits aufgefallen sein, daß die verschiedenen Wände usw. mit Plakaten geschmückt sind, die darauf hinweisen, daß ein Mensch ohne Zeitung wirklich nicht in unsere Welt paßt. Und das ist so! Jede Zeitung bringt täglich die neuesten Nachrichten, wichtige Entscheidungen, Preisbildung, Politisches und Wirtschaftliches usw. Und wenn man nach des Tages harter Arbeit Zeit und Muße findet, so ist es die Zeitung, die Abwechslung in das tägliche Einerlei bringt und auch unser Wissen mehrt. Darum Zeitung lesen!

* **Maierberg.** (Betriebsbesichtigung.) Am 17. ds. besichtigte Kreisleiter Pg. Hermann Neumann die Emailwerke der Gebr. Rieß in Ederlehen. Anschließend hielt er eine packende Ansprache. Hierauf legten Betriebsführer und Vertrauensleute den Eid auf Reich und Führer ab.

* **Prolling.** (Geburt.) Dem Ortsbauernführer von Prolling, Georg Teufel, wurde am 8. Jänner von seiner Gattin abermals ein Knäblein geboren. Die stattliche Kinderstube zählt nunmehr sieben gesunde Jungen und ein Mädel. Dem glücklichen Elternpaar unsere besten Wünsche!

Amstettner örtliche Nachrichten

— **Hochzeit.** (Gauler Dr. Jürgals Trauzeuge.) Am Montag nachmittags schlossen vor dem Standesbeamten der Stadt Amstetten der Kreisbeauftragte der NSZ, SS-Hauptführer Franz Kuzicka, und Paula Höbinger den Eheband. Nach der vollzogenen Trauung hielt Gauler Dr. Jürgal eine Ansprache, in welcher er der langen Monate in Wöllersdorf gedachte, die ihn Kuzicka als nimmermüden und stets einsatzbereiten Kämpfer kennenlernen ließen. Mit seinen und der Bewegung herrlichsten Wünschen beschloß der Gauler seine Worte. An der Trauung nahmen der Kreisleiter, der Bürgermeister der Stadt Amstetten, zahlreiche SS-Kameraden Kuzickas und viele Kameradinnen der jungen Frau teil.

— **NS-Bund deutscher Techniker, Kreisverwaltung Amstetten.** Am 21. ds. fand der erste Sprechabend der Kreisverwaltung des NSBD, statt, bei dem sich die Mitglieder zum ersten Mal zu einer fachlichen Aussprache zusammenfanden. Kreiswalter Betriebsleiter Hans Kraus begrüßte in herzlichen Worten die erschienenen Kameraden und wies bei einer kurzen Schilderung über die kommenden Aufgaben des NSBD, auf die positive Teilnahme an der Entwicklung der technischen Wissenschaft und den kameradschaftlichen Zusammenschluß der Mitglieder des NSBD, hin. Hierauf erteilte der Kreiswalter dem Kameraden Reg.-Rat Ing. Hugo Scherbaum zu seinen Vorträgen das Wort. Kamerad Reg.-Rat Ing. Scherbaum sprach über seine Teilnahme und die Erlebnisse am 11. Reichsschulungsturs auf der Pfaffenburg, berührte unter anderem den geschichtlichen Teil des dortigen Vortragswesens ausführlich und machte in seinem Vortrag einen Abstrich in seine sudetendeutsche Heimat. Er sprach über die Schaffenskraft der dort ansässigen Deutschen, über die Bodenschätze und die Kunst dieses herrlichen Landes. Besonders der Hinweis auf die Bodenschätze und die hoch entwickelte Industrie ließ deutlich erkennen, welchen



Alte Kleider will der Mann,

der bei Hase läutet an. Dieser, anders als die meisten, kann sich, nichts zu wissen, leisten, und, dieweil sein Herz gerührt, er jenen gleich ins Zimmer führt.

Plötzlich sinkt Herr Hase nieder, Stochrieb lähmt ihm alle Glieder. Als sie Hasen schließlich holen, war die Wohnung leergeföhlen.

Sa — hätte er Zeitung gelesen!

Die warnet heizten: Sieh dich vor, sonst hau'n dich Gauner übers Ohr!

Die gute Bezugsquelle

Autoreparaturen, Garage

Hans Kröller, Unterer Stadtplatz 44 und 3, Tel. 113. Auto- und Maschinenreparatur, Benz- und Ölstation, Fahrschule.

Baumeister

Carl Desjone, Adolf-Hitler-Pl. 18, Tel. 12. Stadtbaumeister, Holz- und Eisenbetonbau.

Friedrich Schren, Postleinerstr. 24-26, Tel. 125. Bau- und Zimmermeister, Holz- u. Eisenbetonbau, Zimmererei, Säge.

Buchbinder

Leopold Nitsch, Hörtlergasse 3. Bucheinbände und Kartonagen.

Buchdruckerei

Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Gef. m. b. H., Adolf-Hitler-Pl. 31, Telephon 35.

Drogerie, Photo-Artikel

Leo Schönheinz, Parfümerie, Farben, Lacke, Pinsel, Filiale Unterer Stadtplatz 37.

Feinkosthandlungen

H. Wagner, Hoher Markt 9, Tel. 159. Wurst- und Seldwaren, Butter, Eier, Touristenproviant.

Josef Wuchje, 1. Waidhofner Kafe, Salami-, Konjerven-, Süßfrüchten-, Spezerei- und Delikatessenhandlung.

Farbwaren, Lacke, Pinsel

Josef Wolkertstorfers Wwe., Unterer Stadtplatz 11, Tel. 161. Malbenerzeugung, Schablonen, alle Materialwaren.

Installation, Spenglerei

Wilhelm Blaschko, Untere Stadt 41, Tel. 96. Gas-, Wasser- und Heizungsanlagen, Haus- und Küchengeräte, Eiernitrohre.

Jagdgewehre

Val. Kojenzopf, Präzisions-Büchsenmacher, Adolf-Hitler-Platz 16. Zielfernrohre, Munition. Reparaturen rasch und billig.

Nur wer wirbt, wird beachtet!

Licht- u. Kraftinstallationen

Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. Y., Unt. Stadt, T. 39. Rundfunkgeräte, Heiz- und Kochapparate, Motoren.

Spezereien, Süßfrüchte, Öle

Josef Wolkertstorfers Wwe., Unterer Stadtplatz 11, Tel. 161.

Versicherungsanstalten

„Ditmar“ Veri. AG. (ehem. Bundesländer-Veri. AG.), Geschäftsstelle: Karl Kollmann, Riedmüllerstraße 7, T. 72. Wiener Städtische Versicherung — Wechselzeitige Brandschaden und „Sanus“, Bez.-Anp. Josef Kitzl, Waidhofen-Zell a. d. Ybbs, Monjesstraße 5, Tel. 143.

das Wichtigste beim Einkauf!

Wochenschau aus aller Welt

Ein Berliner Rechtsanwalt wurde zu drei Monaten Gefängnis verurteilt, weil er sich geweigert hatte, einen Kraftfahrzeug...

In Mittelschweden ist in diesem Winter die Wolfsplage wieder besonders groß. In Rudeln zu 15 bis 20 Stück überfallen die Wölfe Rentierherden und richten großen Schaden an.

Im Alter von 13 Jahren durfte eine Pariserin, Madame Milcent, auf Grund einer besonderen Genehmigung heiraten. Als ihr Mann starb, besaß die 22jährige Witwe sieben Kinder.

Die portugiesischen Stromtäler wurden von einer katastrophalen Überschwemmung heimgesucht. Felder und Wiesen am unteren Lauf des Tejo lagen teilweise bis zu vier Meter unter Wasser.

Während eines schweren Sturmes auf dem Atlantik wurde südlich der Azoren der norwegische Dampfer „Jaguar“ in zwei Teile zerrissen, die hoffnungslos der Gewalt der Wogen preisgegeben waren.

Ein internationales Gaunertrio in Paris, das aus einem antifaschistischen Italiener, einem Rumänen und einer französischen Animmierdame bestand, hatte sich einen neuen Trick ausgedacht.

Beim Legen einer Freiantenne verunglückte in Bisamberg eine ganze Bauernfamilie tödlich. Der 18jährige Sohn des Landwirtes Johann Schindt kam mit dem Antennendraht einer Starkstromleitung zu nahe und stürzte tot zu Boden.

Einem Ingenieur in Rentjavik auf Island soll es gelungen sein, ein Fischmehl herzustellen, das als Ersatz für Fleischmehl verwendet werden kann. Es ist vielseitig verwendbar und soll sich z. B. in Brot verbauen lassen.

In Los Angeles ereignete sich ein schweres Flugzeugunglück. Ein zweimotoriges Bombenflugzeug stürzte bei einem Probeflug auf einen Autoparkplatz ab, wobei es selbst völlig zerstört wurde und eine ganze Reihe von Autos zerrümmerte.

In der Wohnung der Gastwirtin Kamilla Gastagnola in Wien wurde der bekannte Wiener Fußballer Matthias Sindelar tot aufgefunden. Frau Gastagnola wurde in tiefbewußtlosem Zustand ins Krankenhaus gebracht und ist dort, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, gestorben.

Die Durchschnittemperatur bewegt sich zwischen 20 und 25 Grad Wärme. Chile ist von einer der größten Erdbebenkatastrophen der letzten Jahrzehnte betroffen worden. In nicht weniger als sieben chilenischen Provinzen wurden zahlreiche Städte und Ortschaften zu einem großen Teil zerstört.

In einem Bahnhof zwischen Bad Nauheim und Butzbach ereignete sich ein furchtbarer Vorfall. In ein Wagenabteil, in welchem ein Fahrgast mit einem fünfjährigen Kind saß, kam unmittelbar vor Abfahrt des Zuges noch ein Fahrgast und warf ein großes Gepäckstück in das Gepäcknetz.

Einem Ingenieur in Rentjavik auf Island soll es gelungen sein, ein Fischmehl herzustellen, das als Ersatz für Fleischmehl verwendet werden kann. Es ist vielseitig verwendbar und soll sich z. B. in Brot verbauen lassen.

In Los Angeles ereignete sich ein schweres Flugzeugunglück. Ein zweimotoriges Bombenflugzeug stürzte bei einem Probeflug auf einen Autoparkplatz ab, wobei es selbst völlig zerstört wurde und eine ganze Reihe von Autos zerrümmerte.

In der Wohnung der Gastwirtin Kamilla Gastagnola in Wien wurde der bekannte Wiener Fußballer Matthias Sindelar tot aufgefunden. Frau Gastagnola wurde in tiefbewußtlosem Zustand ins Krankenhaus gebracht und ist dort, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, gestorben.

Die Durchschnittemperatur bewegt sich zwischen 20 und 25 Grad Wärme. Chile ist von einer der größten Erdbebenkatastrophen der letzten Jahrzehnte betroffen worden. In nicht weniger als sieben chilenischen Provinzen wurden zahlreiche Städte und Ortschaften zu einem großen Teil zerstört.

In einem Bahnhof zwischen Bad Nauheim und Butzbach ereignete sich ein furchtbarer Vorfall. In ein Wagenabteil, in welchem ein Fahrgast mit einem fünfjährigen Kind saß, kam unmittelbar vor Abfahrt des Zuges noch ein Fahrgast und warf ein großes Gepäckstück in das Gepäcknetz.

Einem Ingenieur in Rentjavik auf Island soll es gelungen sein, ein Fischmehl herzustellen, das als Ersatz für Fleischmehl verwendet werden kann. Es ist vielseitig verwendbar und soll sich z. B. in Brot verbauen lassen.

In Los Angeles ereignete sich ein schweres Flugzeugunglück. Ein zweimotoriges Bombenflugzeug stürzte bei einem Probeflug auf einen Autoparkplatz ab, wobei es selbst völlig zerstört wurde und eine ganze Reihe von Autos zerrümmerte.

In der Wohnung der Gastwirtin Kamilla Gastagnola in Wien wurde der bekannte Wiener Fußballer Matthias Sindelar tot aufgefunden. Frau Gastagnola wurde in tiefbewußtlosem Zustand ins Krankenhaus gebracht und ist dort, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, gestorben.

Die Durchschnittemperatur bewegt sich zwischen 20 und 25 Grad Wärme. Chile ist von einer der größten Erdbebenkatastrophen der letzten Jahrzehnte betroffen worden. In nicht weniger als sieben chilenischen Provinzen wurden zahlreiche Städte und Ortschaften zu einem großen Teil zerstört.

In einem Bahnhof zwischen Bad Nauheim und Butzbach ereignete sich ein furchtbarer Vorfall. In ein Wagenabteil, in welchem ein Fahrgast mit einem fünfjährigen Kind saß, kam unmittelbar vor Abfahrt des Zuges noch ein Fahrgast und warf ein großes Gepäckstück in das Gepäcknetz.

Bäume zu grünen begonnen. In Barna herrscht Badebetrieb. Die Durchschnittemperatur bewegt sich zwischen 20 und 25 Grad Wärme.

Chile ist von einer der größten Erdbebenkatastrophen der letzten Jahrzehnte betroffen worden. In nicht weniger als sieben chilenischen Provinzen wurden zahlreiche Städte und Ortschaften zu einem großen Teil zerstört.

In einem Bahnhof zwischen Bad Nauheim und Butzbach ereignete sich ein furchtbarer Vorfall. In ein Wagenabteil, in welchem ein Fahrgast mit einem fünfjährigen Kind saß, kam unmittelbar vor Abfahrt des Zuges noch ein Fahrgast und warf ein großes Gepäckstück in das Gepäcknetz.

Einem Ingenieur in Rentjavik auf Island soll es gelungen sein, ein Fischmehl herzustellen, das als Ersatz für Fleischmehl verwendet werden kann. Es ist vielseitig verwendbar und soll sich z. B. in Brot verbauen lassen.

In Los Angeles ereignete sich ein schweres Flugzeugunglück. Ein zweimotoriges Bombenflugzeug stürzte bei einem Probeflug auf einen Autoparkplatz ab, wobei es selbst völlig zerstört wurde und eine ganze Reihe von Autos zerrümmerte.

In der Wohnung der Gastwirtin Kamilla Gastagnola in Wien wurde der bekannte Wiener Fußballer Matthias Sindelar tot aufgefunden. Frau Gastagnola wurde in tiefbewußtlosem Zustand ins Krankenhaus gebracht und ist dort, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, gestorben.

Die Durchschnittemperatur bewegt sich zwischen 20 und 25 Grad Wärme. Chile ist von einer der größten Erdbebenkatastrophen der letzten Jahrzehnte betroffen worden. In nicht weniger als sieben chilenischen Provinzen wurden zahlreiche Städte und Ortschaften zu einem großen Teil zerstört.

In einem Bahnhof zwischen Bad Nauheim und Butzbach ereignete sich ein furchtbarer Vorfall. In ein Wagenabteil, in welchem ein Fahrgast mit einem fünfjährigen Kind saß, kam unmittelbar vor Abfahrt des Zuges noch ein Fahrgast und warf ein großes Gepäckstück in das Gepäcknetz.

Einem Ingenieur in Rentjavik auf Island soll es gelungen sein, ein Fischmehl herzustellen, das als Ersatz für Fleischmehl verwendet werden kann. Es ist vielseitig verwendbar und soll sich z. B. in Brot verbauen lassen.

In Los Angeles ereignete sich ein schweres Flugzeugunglück. Ein zweimotoriges Bombenflugzeug stürzte bei einem Probeflug auf einen Autoparkplatz ab, wobei es selbst völlig zerstört wurde und eine ganze Reihe von Autos zerrümmerte.

In der Wohnung der Gastwirtin Kamilla Gastagnola in Wien wurde der bekannte Wiener Fußballer Matthias Sindelar tot aufgefunden. Frau Gastagnola wurde in tiefbewußtlosem Zustand ins Krankenhaus gebracht und ist dort, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, gestorben.

Die Durchschnittemperatur bewegt sich zwischen 20 und 25 Grad Wärme. Chile ist von einer der größten Erdbebenkatastrophen der letzten Jahrzehnte betroffen worden. In nicht weniger als sieben chilenischen Provinzen wurden zahlreiche Städte und Ortschaften zu einem großen Teil zerstört.

In einem Bahnhof zwischen Bad Nauheim und Butzbach ereignete sich ein furchtbarer Vorfall. In ein Wagenabteil, in welchem ein Fahrgast mit einem fünfjährigen Kind saß, kam unmittelbar vor Abfahrt des Zuges noch ein Fahrgast und warf ein großes Gepäckstück in das Gepäcknetz.

Einem Ingenieur in Rentjavik auf Island soll es gelungen sein, ein Fischmehl herzustellen, das als Ersatz für Fleischmehl verwendet werden kann. Es ist vielseitig verwendbar und soll sich z. B. in Brot verbauen lassen.

In Los Angeles ereignete sich ein schweres Flugzeugunglück. Ein zweimotoriges Bombenflugzeug stürzte bei einem Probeflug auf einen Autoparkplatz ab, wobei es selbst völlig zerstört wurde und eine ganze Reihe von Autos zerrümmerte.

In der Wohnung der Gastwirtin Kamilla Gastagnola in Wien wurde der bekannte Wiener Fußballer Matthias Sindelar tot aufgefunden. Frau Gastagnola wurde in tiefbewußtlosem Zustand ins Krankenhaus gebracht und ist dort, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, gestorben.

Die Durchschnittemperatur bewegt sich zwischen 20 und 25 Grad Wärme. Chile ist von einer der größten Erdbebenkatastrophen der letzten Jahrzehnte betroffen worden. In nicht weniger als sieben chilenischen Provinzen wurden zahlreiche Städte und Ortschaften zu einem großen Teil zerstört.

In einem Bahnhof zwischen Bad Nauheim und Butzbach ereignete sich ein furchtbarer Vorfall. In ein Wagenabteil, in welchem ein Fahrgast mit einem fünfjährigen Kind saß, kam unmittelbar vor Abfahrt des Zuges noch ein Fahrgast und warf ein großes Gepäckstück in das Gepäcknetz.

Einem Ingenieur in Rentjavik auf Island soll es gelungen sein, ein Fischmehl herzustellen, das als Ersatz für Fleischmehl verwendet werden kann. Es ist vielseitig verwendbar und soll sich z. B. in Brot verbauen lassen.

In Los Angeles ereignete sich ein schweres Flugzeugunglück. Ein zweimotoriges Bombenflugzeug stürzte bei einem Probeflug auf einen Autoparkplatz ab, wobei es selbst völlig zerstört wurde und eine ganze Reihe von Autos zerrümmerte.

In der Wohnung der Gastwirtin Kamilla Gastagnola in Wien wurde der bekannte Wiener Fußballer Matthias Sindelar tot aufgefunden. Frau Gastagnola wurde in tiefbewußtlosem Zustand ins Krankenhaus gebracht und ist dort, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, gestorben.

Die Durchschnittemperatur bewegt sich zwischen 20 und 25 Grad Wärme. Chile ist von einer der größten Erdbebenkatastrophen der letzten Jahrzehnte betroffen worden. In nicht weniger als sieben chilenischen Provinzen wurden zahlreiche Städte und Ortschaften zu einem großen Teil zerstört.

In einem Bahnhof zwischen Bad Nauheim und Butzbach ereignete sich ein furchtbarer Vorfall. In ein Wagenabteil, in welchem ein Fahrgast mit einem fünfjährigen Kind saß, kam unmittelbar vor Abfahrt des Zuges noch ein Fahrgast und warf ein großes Gepäckstück in das Gepäcknetz.

Vom Ausland

In den Ausführungsbestimmungen zu dem am 4. Dezember 1938 in Kraft getretenen italienischen Raffengegesetz werden die zwischen Italienern und Andersrassigen geschlossenen Ehen — auch soweit sie vor der katholischen Kirche geschlossen wurden — für nichtig erklärt.

Der Präsident der tschecho-slowakischen Republik hat die neue slowakische Landesregierung — die dritte der autonomen Slowakei — ernannt. Mit der Führung wurde der Abgeordnete Dr. Tiso betraut, welcher gleichzeitig das Amt eines Innenministers verleiht.

Das Innenministerium der karpatho-ukrainischen Regierung hat für den 12. Februar die Wahlen in den ersten Landtag ausgeschrieben.

Aus Prag sind in den letzten Tagen die Führer der ehemaligen sudetendeutschen Sozialdemokraten nach London geflüchtet. Es handelt sich vor allem um die Abgeordneten De Witte und Kax sowie eine Reihe von Unterführern.

Ein nach Jerusalem fahrender britischer Militärzug wurde bei der Station Ramleh durch die Explosion einer Landmine beschädigt. Dabei wurden ein Soldat getötet und fünf verwundet.

HEITERE ECKE

Onkel: „Dein Vater liegt im Bett, hoffentlich ist es nichts Ernstes?“ — Karlsen: „Ich glaube nicht, Mutter flücht ihm nur die Hoje.“

Leute, die eine Dame nach zehn Jahren wiedersehen, benehmen sich recht unterschiedlich. Ein Ungar zum Beispiel sprudelt heraus: „Gnädige Frau sehen reizend aus. Sie sind zehn Jahre jünger geworden.“ Der Wiener sagt: „Oh, meine Dame, Sie haben sich aber gar nicht verändert!“ Der Berliner hingegen meint: „Jaja, zehn Jahre sind 'ne lange Zeit!“

Auf einer Nordlandfahrt werden an die Fahrgäste probeweise Rettungsschwimmwesten verteilt. Der Kapitän erklärt den Fahrgästen: „Mit dieser Schwimmweste können Sie sich zehn bis zwölf Stunden über Wasser halten.“ — „Herr Kapitän“, meldet sich eine ältere, ängstliche Dame, „wenn nun diese Zeit vorbei ist, was dann?“ — Der alte Seebär traut sich vorlegen hinter dem Ohr: „Ja... dann werden halt neue ausgegeben.“

Höflichkeit. Windschürfer hat in den Dschungeln des Verkehrs einen Fußgänger angefahren. „Grasdadel, gschert“, schimpft der Los, „haast soane Hupe nö!“ Beugt sich Windschürfer mit freundlichem Lächeln aus dem Fenster. „Warum?“ fragt er. „Wollten Sie mal hupen?“

Anfragen an die Verwaltung d. Bl. sind stets 12 Rpf beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden!

Bruchgold, Goldzähne und Brüden, Bruchsilber, alte Münzen kauft Goldschmied Josef Singer, Waidhofen a. d. Ybbs, Adolf-Hitler-Platz 31.

Flobertgewehr 6 Millimeter, Reißblatverschluß, gezogen, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 1542

Tichtenrundholz möglichst astfrei, jedes Quantum kauft gegen Einkaufsscheine per Kasse Möbelfabrik Bene, Waidhofen a. d. Ybbs. 1550

Beachten Sie unsere Anzeigen!

Zweifamilienhaus in Waidhofen, Stadthof, unterkellert, engl. Klosett, Wasserleitung, elektr. Licht, in jedem Stodwerk 1 Zimmer, 1 Küche, 1 Kabinett, Hausgarten, ganz beziehbar, nur RM. 10.000.—, Auskunft in der Verw. d. Bl.

Gastwirt mit Geschäft sucht auf diesem Wege gesunde Ehegefährtin.

Köchin, ev. Verkäuferin, Landwirtstochter oder Dienstmädchen nicht unter 28 Jahre, welche Freude für Geschäft und kleine Landwirtschaft hat, ordnungsliebend ist und auch etwas von Buchhaltung versteht, bevorzugt. Zuschriften erbeten unter „9543“ an die Verw. d. Bl. 1545

Danksgiving. Für die vielen Beweise innigster Anteilnahme anlässlich des Ablebens unseres unvergesslichen Gatten, Vaters und Onkels, des Herrn Josef Einwitschlager. Familien Einwitschlager und Moush. Zell a. d. Ybbs, im Jänner 1939.

Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs. Geöffnet werktags von 8 bis 12 Uhr und von 2 bis 1/24 Uhr; Samstag nur vormittags. Fernruf Nr. 2. Spareinlagen - Giro- und Kontokorrentverkehr - Darlehen zu mässigen Zinsen. Ihr Geldinstitut!

Leichenbestattungsverein der öffentlichen Angestellten von Waidhofen a. d. Ybbs und Zell. Es diene den geehrten Mitgliedern zur Kenntnis, daß die diesjährige Hauptversammlung des Leichenbestattungsvereines der öffentlichen Angestellten von Waidhofen a. d. Ybbs und Zell am Sonntag den 5. Februar 1939 um 1/3 Uhr nachmittags im Tanz-Saal (Brauhaus) in Waidhofen a. d. Y. stattfindet. Die Mitglieder, ordentliche und unterstützende, werden dazu höflichst eingeladen. Die Vereinsleitung.

Sicheren Erfolg haben Inserate im „Bote von der Ybbs“

Beamter mit Realschulmatura u. 14jähr. Industriepaxis, 35 Jahre alt, ledig, Ar., sucht geeignete Stelle. Anträge erbeten unter „Heimat Nr. 1534“ an die Verw. d. Bl.

Evangelische Gemeinde. Sonntag den 29. Jänner, 9 Uhr vormittags, Gottesdienst (Betsaal). Prediger: Viktor Brudner. 10 Uhr vormittags Jugendgottesdienst. Donnerstag den 2. Februar, 8 Uhr abends, Bibelstunde (Betsaal).

Auto-Gelegenheitskauf. Tatza 11, Innenlenker, sehr gut erhalten, 6fach tadellos bereift, samt Sommerdach um RM. 450.— abzugeben. Waidhofen a. d. Y., Ybbitzerstraße 4. 1547. Schöner Gemüse-Garten mit Obstbäumen zu verpachten. Auskunft bei R. Brandl, Waidhofen a. d. Ybbs, Untere Stadt. Verbreiten Sie unser Blatt!

Blendax Zahnpasta. „Zahnpasta“ verlangen ist eine falsche Gewohnheit. Sagen Sie klar und deutlich, daß Sie Blendax wünschen es ist Ihr gutes Recht!

Goldschmied SINGER Schmuck, Optikwaren Waidhofen a. d. Y., Adolf-Hitler-Platz 31. Herrenstoffe Damenkostüme in Rammgarn lagernd im Kaufhaus Josef Seeböck, Waidhofen a. d. Ybbs.

Die Zeitung soll die Gemeinschaft zum Leser und den Leser zur Gemeinschaft führen und ihn so mitten hineinstellen in das Geschehen der Zeit. A m a n n, Reichsleiter für die Presse.

Elektrowerke der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs. Konzessioniertes Installationsunternehmen. Fernruf 39. Licht- und Kraftinstallationen. Eigene Betriebsstellen in Stadt Haag, Weyer a. d. Enns, Hilm-Kematen, Seitenstetten und Wallsee a. d. Donau. Verkauf von Motoren, elektrischen Artikeln aller Art, Rundfunkgeräten, Heiz- und Kochapparaten, elektr. Hauswasserpumpen zu günstigen Zahlungsbedingungen. Beratungen jederzeit kostenlos.